

Der Jugend

Zum ersten Mal voll selgen Strebens
Spannst Du die Schwingen sonnenauf,
Und aus der Tiefe jungen Lebens
Keimt es und ringt zum Licht herauf.

Gleich einem Feld von tausend Blüten
Scheint sonnenlachend Dir die Welt.
Du kennst noch nicht des Sturmes
Wüthen,

Dir will das Gängelband nicht

Das Blumen bricht und Bäume fällt.

taugen,
Nichts dünkt Dich heilig, weil es alt.
Hell leuchten Deine jungen Augen,
Noch ward Dein helles Blut nicht kalt.

Greif zu, greif zu mit beiden Händen,
Greif saglos zu — jetzt ist die Zeit,
Die einmal Dir die Götter senden,
Einmal in alle Ewigkeit.

Friedrich Haer

Die Konsultation

Von Max Hochdorf

Während Dr. Anton Broke, der berühmte Verfasser des klassischen Buches über weibliche Hysterie, notierte, daß Fräulein Martha Burdinski 21 Jahre alt ist, gesunde Eltern besitzt, mit fünf Jahren Scharlach und mit elf Diphtherie geliebt hat, und daß ein Einfluß von ihr mütterlicherseits durch Selbstmord gestorben sei, sagte die junge Dame die gefühlpriegerischen des Hysterieepisodes. Dann machte der Arzt eine verbindliche Bewegung und sagte: „Sie leiden also unter dauernden Angstzuständen und werden das Gefühl nicht los, daß Sie fortwährend jemand mit seinen Geisteskräften zerfleischt.“ Dr. Broke hatte sich genau mit den gleichen Worten ausgesprochen, die seine Patientin zum Erzählen ihrer Lebensgeschichte gebrauchte. Fräulein Burdinski nickte.

„Und nun bitte ich Sie“, fuhr der Arzt fort, — „um ausführlich die Version zu beschreiben, die so harten Einfluß auf Sie ausübt.“ Er rückte der Dame den Puls und fand ihn um zwanzig Schläge über das Normale beschleunigt.

Fräulein Burdinski ward aber und über roth, rüß die Lippen trambhaft auf einander und verstand sein Wort hervorbringen. Dr. Broke rechte ihr Mund zu, wie er's in seiner großen Praxis schon tausendmal gethan hatte, und sagte:

„Mein verehrtes Fräulein, Sie brauchen nicht die leiseste Furcht zu haben, daß irgendwie ein Wort, das Sie in diesen vier Wänden sprechen, an eine falsche Adresse kommt. Sie sehen, daß die Wände und Thüren meines Spechzimmers ausgepolstert sind, und, übrigens, haben Sie nur Vertrauen zu einem Seelenarzte, der es aufrichtig gut mit Ihrem inneren Menschen meint.“

Da keuzte Fräulein Burdinski traurig auf: „Es ist ganz merkwürdig, er ist weder schön noch bezaubernd.“

Dr. Broke unterbrach sie mild und väterlich: „Es wäre vielleicht praktischer und würde uns schneller ans Ziel führen, wenn Sie mir eher erzählen von dem, was die Version ist, aber hat, als von dem, was es ist.“

Fräulein Burdinski hatte sich mit Mienkraft einen Stoß gegeben, und nun war ihr durch die Unterbrechung des Arztes jeder Muth wieder benommen. Sie sprang von ihrem Stuhl auf und wäre ohnmächtig geworden, wenn ihr nicht Dr. Broke ein Glas Limonade gereicht hätte, das ihm für ähnliche Zwecke immer zur Verfügung stand. Er ging ohne Wort aus und mit freundlicher Gelassenheit auf die junge Dame zu und bat sie, gefälligst wieder Platz zu nehmen.

„Erlauben Sie“, sprach er, „es gibt Dinge intimer Natur, die eine junge Dame in Ihrem Alter selbst der eigenen Mutter verweigern müßte. Doch ein Arzt ist in solchen Fällen der einzige Befähigte, an den Sie aus moralischen und hygienischen Gründen sich zu wenden haben. Also um es klar und deutlich noch einmal zu reanimieren. Wie ist die Version befähigt, als deren Schläge Sie sich dauernd fühlen?“

Fräulein Burdinski lächelte resigniert: „Schwein, Herr Doktor, das ist das rechte Wort.“ Er wollte sie noch weiter ins Geleise bringen: „Und wie sieht der Schweißhalter aus?“

Ihre feuchte frische Hand legte die Patientin auf des Arztes behaarte Rechte, die mechanisch chemische Formeln des Brom, des Antipyrin, des Chloralhydrats auf ein Rezeptpapier triefelte. „Werden Sie mir auch nicht kornig sein?“ Sie preßte es unglücklich zaghaft hervor. „Um Gewissheit“, erwiderte Dr. Broke, „ich bitte Sie, nur unbedingt bei der Wahrheit zu bleiben. Das ist für die Diagnostizierung Ihres Zustandes von äußerster Wichtigkeit.“

Dann bekräftigte Fräulein Burdinski: „Er hat eine Kugel.“ Dr. Broke notierte. Das Fräulein fuhr fort: „Er hat eine Stimme, wie eine knurrende Thür, und entzündete Augen mit Eiden darunter.“ Dr. Broke notierte. „Nur der linken Wange verunreinigt ihn eine weißfarbene Wange, und seine Lippen sind schmal wie Zwirnsfäden.“ Sprach Fräulein Burdinski.

Der Arzt hielt es für gut, schon an dieser Stelle mit einer suggestiven Abschreckungstour zu beginnen, und, laut auflassend, meinte er:

„Das ist ja ein regelrechtes Geheiß, an das Sie sich da in Ihren Ideen anlehnen haben.“ Er war nicht sehr überredet, als bei diesen Worten seine Patientin in helle Thüren ausbrach, und ihr ganzer Körper von Schlägen durchgeschüttelt wurde. Er flopte ihr die Schulter. Er empfahl ihr ein paar Geymannstropfen.

Er rieth ihr, sich ein wenig in den Parksteil zurückzulegen, anstatt wie abweisend im Zimmer herumzulauern. Sie wies alles mit stummen, höchst erregten Gesteinbewegungen ab und wartete sich mit einmal dem Arzt zu Füßen, indem sie ihr Gering in seine Linthe steckte.

Herr Doktor, ich liebe nicht eher von dieser Stelle auf,“ befuhrte sie, „bevor ich Gewissheit habe, ob all meine Schnidst umsonst ist, ob Sie mich erlösen werden, ob Sie mich verleben werden; denn ich bin eine arme, unverbundene Seele; aber Sie, der Sie die weibliche Psyche auf Berg und Meer bis in ihren Kern geprißt haben, Sie werden abgen und sich vorstellen können, wie meinem gebelien Genüße zu Mutte ist. Um des Stimmels Verheißung willen, erlösen Sie mich. Ich werde wieder aufblühen; ich werde ein ganz anderer Mensch werden; ich werde Sie glücklich machen und selber unendlich selig sein!“

Dr. Broke schob die stürmische Dame lachend von sich: „Sie reden wirklich irr, meine Unabgibt, es handelt sich doch nicht um mich, sondern um ein Geheiß mit Kugel, mit entzündeten Augen, mit Thürenschlägen, mit knurrender Stimme, mit



Lenzhofen

F. Spiegel



Vorfürhling im Harthale

Richard Pfeißig (München)

Waren, mit abscheulichen Wippen.“ Er las die Aufzeichnungen seines Notizbuchs ab.

Sie junge Dame war: „Anna hat mir das auch gezeigt, als wir Ihre Photographie im Kunstladen sahen, aber die Körpergröße ist doch nur etwas Neugierliches, Herr Doktor. Ich hab' mir das genau überlegt in meinen schlaflosen Nächten, ich liebe Sie trotz Ihrer Schüchternheit, ich liebe Sie nicht das Vergänglichste an Ihnen, nur Ihren Geist, der mich in Ihrem Buche über Kyprien unwiderstehlich bezugnen hat.“

Dr. Brose blieb ernst und lachlich: „Wenn ich Sie recht verstehe, haben Sie sich in mich verliebt, ohne daß ich die Ehre hatte, etwas davon zu erfahren.“

„Ja, ja!“ glänzte es an Fräulein Burdinski auf. „Ich bin hergekommen, Ihnen das zu sagen. Sie sind der einzige Mensch auf der Welt, der mir meinen inneren Frieden zurückgeben kann.“

Dr. Brose entgegnete: „Aber Sie kennen mich ja gar nicht!“ Fräulein Burdinski sprach wie ein vorbereiteter Parlamentsredner: „Ich habe Sie geprüft aus Ihrem Buch. Ich kenne den Mantegazza, den Lombroso, den Stenhal, den Charcot, Sie geben mir alle, alle nichts. Sie kennen allein noch ich das, was Sie selber den geheimen Kontakt der Seelen nennen!“ Es wäre sinnlos, wenn wir uns gegen eine Notwendigkeit sträubten!“ Sie faltete die Hände. Sie legte die gefalteten Hände an den Mund und flüsterte: „Anton, betrach mich!“

Dr. Brose runzelte die Stirn. Die Wangen auf seiner linken Wange rüdte einen halben Zentimeter in die Höhe. Er sagte mit wohlwundernder Kühle: „Meine Gnädigkeit, das müssen Sie sich aus dem Kopfe schlagen.“

Sie bettelte: „Anton, gib mir meine Seelenruhe wieder!“ Er sagte: „Gewiß, meine Gnädigkeit, die werden Sie wiedererlangen, wenn Sie jeden Abend vor in Schlafengehen zehn Minuten lang ein warmes Bad zu 28° nehmen, wenig Alkohol und viel Milch trinken, eine phlogistriche Brühe von mir oder einem anderen Bloten leihen, fleißig posazieren gehen und eine leichte, blutberührende Zimmergymnastik treiben.“

Sie junge Dame zitterte und glaubte, in die Knie zu sinken: „Wenn Sie mich nicht hören, bin ich unglücklich für mein ganzes Leben!“ Dr. Brose

erwiderte: „Wenn ich Sie erhöhte, d. h. wenn ich mit Ihnen anders verführe, als mit praeter propter 150 ebenso liebenswürdigen Damen meiner Praxis, dann würde man mich hier in unserm geeigneten Deutschland wegen Vielweiberei ins Zuchthaus stecken oder ich müßte nach der Türkei überhelfen und mir dort einen Harem einrichten. Und dazu reichen, ehrlich gestanden, meine Finanzen und sonstigen Körperkräfte nicht aus.“

Dr. Brose läutete nach seiner Sekretärin und wies sie an, dem gnädigen Fräulein eine Liquidation über zehn Mark auszustellen. Er machte der jungen Dame eine Verbeugung. Er war nicht ganz groß gewachsen, und die Sekretärin, die mit dem Koldbinder ein Verhältnis hatte, pflegte ihn einen budligen Juden zu schelten.

Eine Sage vom heiligen Petrus

Von Ellen Key

Der Lebensgläubige weiß nichts vom Himmel. Aber er weiß, was sich an der Pforte des Himmelreichs begibt.

Wenn der lebensfrohe Mensch vor dieser steht, dann fragt ihn der heilige Petrus, wie er auf Erden gelebt? Und wenn der Mensch antwortet, daß er auf freudebelchwingenden Füßen durch die lieblichen Gefilde der Erde gewandelt, daß er alle ihre Freuden genossen und geliebt hat, dann lächelt der heilige Petrus, aber fragt weiter: „Trugst Du auch anderer Bürde, littest fremdes Leid, besüßte auch ihre Sorge und ihr Schmerz Tränen Fuß?“ Muß der Mensch darauf Nein antworten, dann werden die Augen des heiligen Petrus streng und er sagt:

„Nehre zur Erde wieder! Denn die Hälfte ihrer Herrlichkeit hast Du dort zurückgelassen. Und ohne die ganze Herrlichkeit der Erde kannst Du nicht in den Himmel eingehen.“

Wenn der vom Ernst des Lebens gebeugte Mensch den Pforten des Himmelreichs naht, dann

fragt ihn der heilige Petrus, wie er auf Erden gelebt? Und antwortet er, daß er eigene Pflichten erfüllt und anderer Bürde getragen hat, dann lächeln die Augen des heiligen Petrus, aber er fragt weiter: „Süßst Du auch mit fremdebelchwingenden Füßen durch die lieblichen Gefilde der Erde? Spiegleste Deine Seele den Glanz jedes Glüdes wieder, dem sie begegnete? Konntest Du selbst spielen und lächeln?“

Muß der Mensch darauf Nein antworten, dann unwohlst sich die Kinderstimme des heiligen Petrus, und er sagt:

„Nehre zur Erde wieder! Denn die Hälfte ihrer Herrlichkeit hast Du dort zurückgelassen. Und ohne die ganze Herrlichkeit der Erde kannst Du nicht in den Himmel eingehen.“

Aber naht ein Mensch, der auf beide Fragen fröhlich sein Ja antwortet, dann öffnet der heilige Petrus die eine der Pforten und sagt:

„Ziehe ein, Du guter und getreuer Diener des Lebens, in Deines Herrn Freude!“

Und kommt schließlich ein Mensch, der spricht: „Leiden lernte ich, daß der Jmed des Lebens das Leben selbst ist...“ dann öffnet der heilige Petrus beide Pforten des Himmelreichs mit den Worten: „Ziehe ein, Du der Sorgen Befieger, in das Reich Deiner Seligkeit!“

(Deutsch von Francis Maro)

Liebe Jugend!

Das kleine Gretchen hört die ältere Schwester öfter das Lied singen: „Zwei dunkle Augen, ein purpurner Mund.“ Bald kann auch Gretchen das Lied, hat aber den Text wohl nicht ganz begriffen, denn es singt: „Zwei dunkle Augen, ein Popo und 'n Mund.“



Georgi
1907

Schlosswirthschaft

Walther Georgi (München)



Schlosswirtschaft

Liebe Jugend!

In einer kleinen Garnisonsstadt ist die Gattin eines Oberleutnants von einem Sprößling entbunden worden. Der junge Vater schickt seinen Enkelchen zu den nächsten Bekannten, um das glückliche Ereignis zu melden. Als er am nächsten Morgen im Kasino zum Frühstückstisch erscheint, wird er von den meisten Kameraden mit verquämelter Schamlosigkeit und ironischen Winken empfangen. Ein jovialer Hauptmann klopf ihm gar auf die Schulter und sagt: „Gamoie Idee das, mein lieber X., eine solche Begebenheit durch Briefchen melden zu lassen; gratuliere nochmals ganz aufrichtig.“ Große Perplexität des Oberleutnants, der schließlich einen Freund zur Seite führt und ihn leise fragt: „Was hat denn, um Himmels willen, mein Briefchen angestrichelt?“ Darauf der Andere: „Man ist Venenärztigung, kanste überall ziemlich gleichlautend.“ Eine Empfehlung vom Herrn Oberleutnant X. und er läßt melden, daß Frau Oberleutnant heute Nacht mit einem frommen Jüngling in die Hoffnung gekommen ist.“

Eines Tages erwachte der österreichische Minister des Äußeren aus einem aufregenden Traum und ließ sofort seinen Sekretär holen.

„Herr Pomondra.“ sprach er, „mir fällt auf, daß schon seit Wochen kein Kurier aus Neapel eingetroffen ist. — Sagen Sie einmal: was ist eigentlich mit dem Königreich beider Sizilien?“

Ein biederer Pfarrer vom Lande haussuchtigt bei den Schülerarbeiten sein Buchstabe, das noch nicht so recht in die Geheimnisse des ABC eingedrungen ist und mit Cinte und feber noch auf dem Kriegsfuß steht. Entrübt über die vielen Kleckse, verliert der tapfere Gottesstreiter schließlich die Geduld und gibt seiner Lustigkeitsbegeisterung den hoffnungsvollen Sohne gegenüber Ausdruck in den Worten: „Pfui! Du altes ferkel!“ Er steht aber gleich hinzu: „Weißt Du denn auch, was ein ferkel ist?“ In wunderlichem Tone erhält er die Antwort: „Schwein sein Sohn!“

Das abgelehnte Manuskript

Eine kleine Anthologie von Kartchen

1) Leutnant von Verseröth

Neulich mal wieder schenktlich jemoß,
Habe manchmal so Mücken.

Schließlich auf Pefajus jehopß,
„Jugend“ jeshickt zum Drucken.

Aber „Jugend“ — Kerls fin verrückt —
Haben zurück mir's jeehen.

War natürlich davon nich entzückt.
Erstes Mal so was im Leben.

Anfangs wüthend. Dann aber jedacht:
Stille! Kein Jreund zum Entrüßen!

Neidisch nur Kerls, daß nich selber jemacht.
— Sin eben Zivilisten!

2) A. De Nora

(frei nach den „Florentinerinnen“,
in Nr. 8 der „Jugend“)

Ob Manuskript! Einst war's ein weißer Vogel,
Wenich wie des Codes Schatten anzuhängen,
Der durch die weißen Auen kommt gezogen,
Die purpurrothe reife Saat zu mähen.

Wie Festungsthürme stehen Deine Lettern,
Zu deren süßen mancher Recke sanft,
Den die Wälfirren trugen zu den Göttern,
Da düsterer sein Blut die Erde trank.

Und Ihr, Ihr himmlisch schönen Redakteure,
Wie lächelt Euer Mund so traubenfüßig,
Das Auge glänzt in banger Abmüdigungswere,
Als ob es freundlich meine Verse grüß'.

So schön sind, „Jugend“, Deine Redakteure,
Und doch man sagt, daß ihnen Eines fehle,
Was aller Schönheit Schönheit ist —: die Seele
— Ihr schicket mir's zurück! O Mifere!

3) Martler auf ein Manuskript

Von Kassian Klubschädel, Tüfelmaler

Gläubiger Wanderer, siehe still vor diesem
Korbe des Papiers.
Hier ruht ein Manuskript. Und zwar stammt
von mir es.

Ich schrieb es einst begeistert und hielt es
für das beste Gedicht seit Wolfgang Goethe
Aber die verrückte Geistesepifanie, die
„Jugend“, vernichtete es schände,
Dafür werden die Seelen des Singheimers
des Albertus Matthäi
Einst in der Hölle brennen! O ich
bessagendesverthes agnus dei!

4) Wiedermeier mit ei

O Mathilde, deren milde Jugend
Ich in Verse höchst geschickt gedrückt,
Heute hat die Redaktion der „Jugend“
Das Gedicht auf Dich zurückgeschickt.

Meine Reime, meine Anapäste.
Sag' es selber: waren sie nicht gut?
— O Mathilde, Zuckerkämmchen, tröste
Deines Wiedermeiers schwachen Muth!

Doch was zür'n' ich ob der Bösewichter?
Ach, ich kenne diese Menschen schon,
Sie verkehren die modernen Dichter,
Die ein Greuel unsrem teuren Vohn.

Nimmer komm ich Euch mehr in's Gehege,
Fahre hin, o Eyer, ewiglich!
Denn der Rhythmus Deinet Herzensschläge
Ist das herrlichste Gedicht für mich.

5) Prokop Pokorný

Jugend-Korrespondent böhmische
Hot se „Jugend“ obgelehnt
Wunderkühnes Siedel.
Witt ich Jhne, was verücht
Dattisches Reimeschmiedel?

Sadracene! Is doch Etschod
Dichterling geboren.
Wieder dattischer Kaiserkrull,
Gerchterlich blamorne!

fehlt se Behm als Redakteur,
Fest in jedes Sattel!
Omnes Schürschel Doktor Hirth,
Omnes Jugendbattel!

6) Von eme alde Frankforder

Jetz guck mol do! Se wolle's net!
Et no, do laßt's halt bleive!
Deswege dñu ich nach wie vor
Doch mei Gedichtcher schreime.

Wann ich mich drimwer ärjren dhät,
Dann wär ich ja meltschagge.
Wann's halt der „Jugend“ net gefällt,
Laß ich's so anner'scht drucke!



Otto Geigenberger

Herbst

Im Mondlicht spielen die Blätter
Von roten Neben.
Doch kurze Zeit,
Das bischen Leben,
Es nimmts vielleicht in einer Stunde
Der Herbst.
Schon hat man die Traube geerntet,
Die goldenen Beeren in Kässer geklopft,
Und in schwarzen Butten dampft
Der junge Wein.

Warum singt ihr nicht, Vuben?
Warum tanzt ihr nicht, Mädels?
Warum klingt kein Glas zum andern?
Warum wandern
Nicht Klöße
Von Mund zu Mund?

Warum hält Eure Augen in furchtflamem Bange
Das kleine Fenster gefangen?
Um das Spinnenfünfte
Einen grauen Schleier gezogen,
Und welches wie ein Auge
Aus gewelbtem Bogen
Im Licht der Lucerne flackert.

In der kleinen Kammer
Lag eine Tete.
Der Mäde Kammer
Ist längst verstaubt.
Lang deckt die Schelle
Den dunklen Sarg,
Der eine Mutter barg.

Und heut!
Warum tanzt ihr nicht, Mädels?
Warum singt ihr nicht, Vuben?
Habt doch von dem süßen Most gegogen,
Ist doch der Tod längst fertiggelegen,
Längst nicht mehr hier!

W. Schüller

Gedanken

Jedem, der mir selbst nicht hilft, gebe ich
recht, wer mir aber nicht hilft, ändern zu
helfen, der kann mein Freund nicht sein.

Wie glücklich könnten wir Alle leben, wenn
wir uns so leicht mit unsern Ansprüchen wie
mit unsern Pflichten abfinden wollten.

Paul Garin



Die Wittwe

Adolf Münzer (Trouville)

„Du, Mama, werden die neuen Papis auch vom Storch gebracht?“



Eine Flottenschwärmerin

Angelo Jank (München)

„Es is zu schade, daß Ihr Kriegsschiff nich in de Pleiße reingeht! Sonst kennten Sie uns doch emal in Leibzig besuchen, Herr Leidnand.“



Der gelehrte Pfuscher E. Wilke

„Die preussische Landtagshose“

Schneidermeister Bethmann-Sollweg: „Ja, mein Lieber, was nun die theoretische Seite der Sache anbetrifft, so muß ich wohl im Prinzip zugestehen, daß die Hose auch nach der Aenderung einen ziemlich vollkommenen Sitz hat und den Vergleich mit der ungleich annähernderen Reichs-Hose nicht herausfordern darf. Andererseits aber werden Sie bei einiger Kenntnis der spekulativen Philosophie, der Darwinischen Selektionstheorie und der modernen Tendenz zur arthroskopischen Gestaltung des Gemeinheitsbewußtseins meiner freundschaftlich bewunderten und tief faszinierenden Anschauung, daß Ihre Hose durchaus und unter allen Umständen diese von mir in Ihrem Interesse als zweckmäßig befindende Façon haben muß, Gerechtigkeit widerfahren lassen!“

An die flotten-Nörgler

Schulbubenpolitik! Weil junger Blut Vom Vorderrande schwärmt und seiner Flotte! Und das befudet Ihr mit Eurem Spotte? Verzeih Euch Gott, Ihr wißt nicht was Ihr thut.

Ihr wißt nicht, daß es edel ist und gut, Wofür der Jugend heiße Herzen schlagen, Und daß sie Deutschlands Zukunft in sich tragen Und einst auf ihnen unser Schicksal ruhet!

Und daß sie, wenn es fordert das Gesicht, Für diese Zukunft einmal sterben müssen.. Wißt Ihr? Und habt sie doch mit Rorth befehlen? Mich dünkt, das ist „Schulbubenpolitik“!

A. De Nora

Unlauterer Wettbewerb in der Toleranz! Die evangelisch-sozialistische Vereinigung in Leipzig, der weit jüngere Heilige angehört, hat einen Beschluß angenommen, nach dem die Kirche verlangen soll, daß der Religionsunterricht fakultativ werde, daß Diszidenten nicht gezwungen werden, ihre Kinder in den Religionsunterricht zu schicken und daß jede amtliche Aufsicht über den Religionsunterricht seitens der Geistlichen aufhöre. — Die säkularisierten Orthodoxen wollten an liberaler Auffassung nicht hinter der Vereinigung zurückstehen und haben beschloffen, für die Feuerbestattung einzutreten, aber mit dem Bemerkten, 1. sie solle auf die Mitglieder der evangelisch-sozialistischen Vereinigung beschränkt bleiben, 2. sie solle obligatorisch, nicht fakultativ sein und 3. sie solle sofort und nicht erst nach dem Tode jedes Mitgliedes der Vereinigung angewendet werden.

In letzter Stunde

Ein Mahnwort an die preussischen Nationalliberalen

Es geht ein Sturm durch's deutsche Land,
Er heult vom Berg zum Thale:
Mit Waff und Junker Hand in Hand!
O wadte Liberale!

Kriecht um die Wette! Kriecht und lauft!
Biel Glüd zu dem Verrathe!
Die deutsche Schule ward verkauft
Um etliche Mandate!

Ihr Thoren! Seid Ihr taub und blind?
Wann sah man je ein Gleiches?
Die letzte Hoffnung ist das Kind!
Die Zukunft ist's des Reiches!

Und Ihr vertraut es — o Skandal! —
Den Herren Orthobogen
Und nennt dabei Euch liberal —
O nennt Euch lieber Ochsen!

Seht, wie ob Euren Gaußelspiel
Die Geister sich empören.
Es ist genug! Es ist zu viel!
So löst es rings sich hören.

Ja, selbst der stillste Mann im Land
Hat die Schuld verloren,
Und zum Protest sich kühn ermannet
Die Schaar der Professoren.

O denkt doch an die Zeit zurück,
Da hell die Sonne lachte,
Wohl über Deutschland — wech ein Glüd! —
Des Falken Auge wachte!

Wie floh'n da krächzend vor dem Vicht
Die Eulen und die Raben!
Und ach! Wir wähten das Gesicht
Bestoben und begraben.

Jetzt aber flattert's wiederum
Um uns in wilden Schwärmen,
Und Ihr, Ihr bleibet still und stumm
Und laßt es ruhig lärmn!

Belümt Euch doch — hört Ihr sie schre'n? —
Auf Euren guten Namen
Und weht den Schnabel und stoßt drein,
Wie's meiland Falk that — Amen!

Cr!-Cr!

Krisengerüchte. Herr von Holstein, Erbprinz Hohenzollern, Fürst Bülow, die Krisengerüchte steigen immer höher, aber noch immer nicht hoch genug. Die (natürlich sorgfältig geheim gehaltenen) Wahrheit ist die folgende: Wegen der Verabreichung der Vogelgetoiten für den Haken von Zwanzigpund wird der Kaiser demissionieren. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bestimmt. Man hört die Namen Erzberger, Rosa Luxemburg und Hermann Vahr nennen.

Nationaltschande

Der Großherzog von Hessen
Hat sich so weit vergessen,
für Heine, den Poeten,
Mit Wärme einzutreten;

Der Fürst der Katten wendet
Sich zum Genie und pfenbet
Ihm Korbeer und sirent Rosen
Zuf's Grabmal eines Großen;

Er mächt' als Dankeszeichen
Der Armen und der Reichen
Im Rhein in deutschen Gauen
Ein Heine-Denkmal schauen.

Er kündet unbefangen
Sein Schanden und Verlangen
Und wendet sich mit Trausen
Von setenden Sanausen.

Der Kattenfürst hegt teine
Bewunderung für Heine —
Nun werden die „Teutonen“
Ihn zweifellos — entthronen!

Der gute Kamerad



Ich hatt' einen Kameraden,
Einen netteren find'st Du nit:
Wir lebten Seit' an Seite
Und ging's ihm schiedlich im Streite,
So tranerte ich mit.



Ich half ihm mit Moneten,
Denn er im Delle war;
Ich mußte ihn voller Eüden
Und deckt' ihm doch den Rücken
In Stunden der Gefahr.



Mit allen meinen Feinden
Verschwor er sich dabei:
So oft man auf mich hegte —
Wer war in diesem Falle
Persöber noch als Alle?
Mein guter Kamerad!

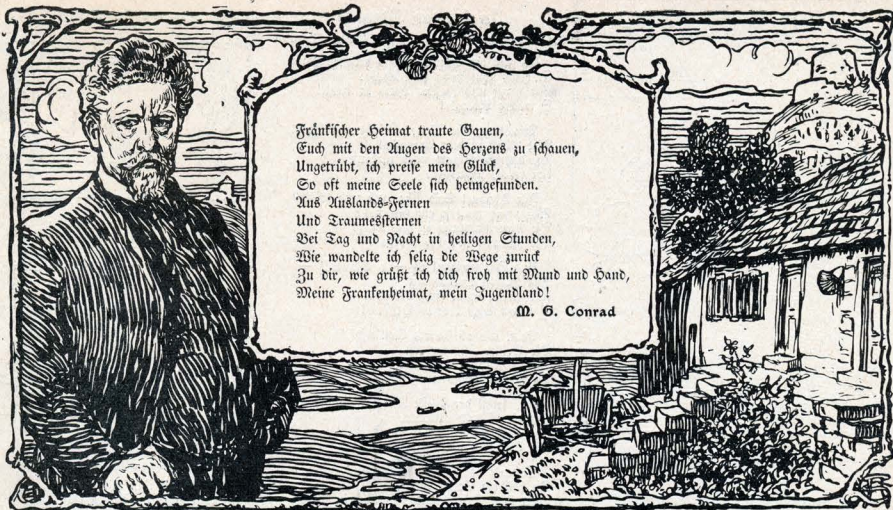


Weinake kam ich wieder
Jetzt eben untens Rad —
Wer war in diesem Falle
Persöber noch als Alle?
Mein guter Kamerad!

Pips



(Zeichnungen von A. Schmidhammer)



Fränkischer Heimat traute Gauen,
 Euch mit den Augen des Herzens zu schauen,
 Ungetrübt, ich preiße mein Glück,
 So oft meine Seele sich heimgesunden.
 Aus Auslands-Fernen
 Und Traumeshernen
 Bei Tag und Nacht in heiligen Stunden,
 Wie wandelte ich selig die Wege zurück
 Zu dir, wie grüßt ich dich froh mit Mund und Hand,
 Meine Frankenheimat, mein Jugendland!

M. G. Conrad

An Michael Georg Conrad

A. Schmidhammer

zu seinem sechzigsten Geburtstag (5. April 1906)

Hörst Du den Föhn? Er rüttelt an den Scheitern.

Er pfeift, wie Du, auf das Philisterdach.
 Je mehr sie schrei'n, er solle ruhig bleiben,
 Je toller treibt er seinen Schabernack.
 Dem Würdenträger nimmt er den Götlander
 Vom hoblen Kopf mit einem flinken Griff
 Und gibt ihm — welche Gaudi für die Kinder! —
 Im Rümmelein radelnd, neuen Glanz und Schiff!

Und Deine Nar spritzt die weißen Schäume
 Zu Dir empor bis in den vierten Stof.
 Sind's etwa Deine eignen Dichterträume,
 Du stolzer Mann im schlichten Ledermof?
 Du fennst ja gründlich ihre Weiberlaunen;
 Du hast sie heimlich jahrelang belauscht.

Was hat sie nur? Das dröbnt ja wie Posaunen —
 Verstehst Du, Freund, was heut die Nar rauscht?

Du sechzig Jahr? Erzähle das den Jungen,
 Die heute schon mit zwanzig Greise sind!
 Doch uns loß schwelgen in Erinnerungen
 An schöne Zeiten, jung Geburtstagskind!
 „Ein Vereat den Lahmen und den Fahnmen!“
 Kennst Du den Ruf? Kennst Du den Ruf? Sag!
 Und wie die Knaben jauchzend alle kamen
 Und deutscher Kunst erkand ein neuer Zug!

Da gab es ein Gejeter und Gekammer;
 Du aber standest fest, ein Feld im Streit.
 In Trümmern schlugest Du mit wucht'gem Hammer
 Die morschen Götzen einer kleinen Zeit.
 Doch wahrer Größe gabst Du gern die Ehre,

Und heilig allezeit war Dir das Genie.
 Für Richard Wagner bauteist Du Altäre,
 Vor Friedrich Nietzsche beugtest Du die Knie.

Was soll ich weiter Dir von Dir erzählen?
 Im Eichenstuhle dort steht Buch an Buch.
 Die magst Du heute Dir als Zeugen wählen —
 Ein jedes voll von süßem Ergeruch.
 Und nun das Glas zur Hand und angelassen!
 Auf wen? Auf Dich? Du lächelst!

„Eitel Dumst!“
 „Ein brausend Hoch dem Schönen und dem Großen
 Und Deiner heißgeliebten deutschen Kunst!“
 Edgar Steiger

Aus der Dortmunder Volksschule

In Dortmund in den Klassen,
 Da hängen Bilder dein,
 Die machten jäh erblasen
 Jüngst eine Lehrerin.

Die beiden Majestäten
 Stellt jedes Bildniß dar.
 Ganz sitzerein für Jeden,
 Der nicht meschugge war.

Nur sie konnt's nicht verkufen,
 Sie ärgert's grün und blau:
 Die Kaiserin hat 'nen Busen,
 Wie jede deutsche Frau.

Sie wurde wild und wilder
 Und strich zuletzt im Wahn
 Das Glas der schönen Bilder
 Mit schwarzer Farbe an.

Verschwunden war am Morgen,
 Was froh die Scham verlegt.
 Der Busen ist verborgen,
 Die Lehrerin — verfest.

Von ihrer Tugend redet
 Kein Lied, kein Heldentuch.
 Sie scheint total verblödet
 — Das ist des Mäders Fluch!

Karlchen

Widerruf

Ich ritt mein Pegasusrössel
 Einmal für den General Stössel
 Mit großer Bravour
 Und hab den Kerl gepriesen
 Als Helden, Ketter und Kie'en
 Von Port Arthur.

Nun seh ich: böß in die Nessel
 Hat mich der General Stössel
 Damals geführt:
 Der General Konradenko
 Hätt' ihn — ich kriege die Kränk, o! —
 Sogar arretiert.

Was also ich und mein Kössel
 Gerühmt vom General Stössel,
 Revocier ich hiemit
 Und tröste mich nur mit Einem:
 Ich bin nicht allein mit meinem
 „— Pour le mérite“ ...

A. De Norsa

Bahrs Aufruf: An Mein Volk!

Speidel ist Sieger geblieben und hat das Schlachtfeld behauptet, das Hermann Vahr mit 24000 M. (Wahr, nicht Mann) geräumt hat. Speidel triumphierte leide: „Noch ein solcher Sieg und ich bin pleite.“ Vahr aber befehligte die Reinhardtische, mit wirtschlichen Bäumen versehene Walfist. An die Thür seiner Wohnung aber beflete er folgenden Aufruf:

An Mein Volk!

§ 1. Direktoren, die mich zu engagieren wünschen, haben vor dieser Thür der Reiche nach Queens zu bilden.

§ 2. Jeder folgende Direktor hat zu warten, bis der Kontrakt mit dem vorhergehenden gelöst ist. Stößen und Bordrängen ist verboten.

§ 3. Jeder Direktor, dessen Abstandssumme als zu gering nicht acceptiert wird, hat sich hinten wieder anzustellen. Dies ist solange zu wiederholen, bis die Abstandssumme genügend erhöht ist.

§ 4. Zur Beilehnung der Abfertigung sind die Abstandssummen abgezählt bereit zu halten.

§ 5. Briefmarken fremder Länder werden nicht in Zahlung genommen.

Michels Wander-Unlust

Nach Britannien, nach Britannien
Zieht es gar nicht mich von dannien,
Wo ich schwer veronfelt bin,
Wo ich hinterlegt vielmalte
Bei Regatten Drei-Pokalfe,
Aber keine Sympathien.

In Rufoesletien, in Rufoesletien
Trau ich auch nicht zu melden,
Weil der Gattfreund mir am End
Meinen guten alten fröhigen,
Den sie immer noch befröhigen,
Mit nach Hause geben könnt.

Nach nach Spanien, auch nach Spanien
Geht noch nicht mein Reiseplanien,
Mit der freundschaft dort ist's nie,
Weil die span'schen Caballeros
Kommen Deutschland in die queros,
Wo's nur angeht, hinterrücks.

Nach Italien, nach Italien
Reiß ich auch ein andermalien,
Wo der Bundesbruder ist,
Der mich liebt von ganzer Seelso,
Und die Andern knackfidelio
Mit der gleichen Liebe küßt.

Nein, in Deutschland will ich bleiben
Und mir da die Zeit vertreiben —
Auch in Deutschland ist es schön —
Und ich will mich jetzt befröhigen,
Daß ich mir das Ausland-Reisigen
Still und langsam abgewöh'n.

A. De Nora

Die Affensprache

Die Universität Chicago hat den Beschluß gefaßt,
ein Departement für das Studium der Sprache der
Affen einzurichten. Drei Dutzend Affen aus Zentral-
afrika befinden sich bereits auf dem Wege nach Chicago.

Gelündigt ward von jeher viel
Im edlen Rednerfalle,
Ein neuer Ton kommt in die Welt
Jetzt mit der Affensprache:
Wir haben die Menschenreden satt,
Das Sittlichkeits-Gebühel,
Der politischen Konferenzen Quatsch,
Das Legalitäts-Gebühel,
Die oke Ehrfurchtsrederei,
Die alten Zeitungsenten,
Den ewig rauchenden Redestrom
In unseren Parlamenten,
Das immer gleiche Wortgeizant
Der Laien und der Wassen —
Wie klingen dagegen uraltschön
Die Ausrufungen der Affen!
Es nützen den Reportern bereits
Die tentationellsten Chancen,
Statt Minister interveniert man bald
Gorillas und Schimpansen!
Ich glaube jedoch, so dummes Geschwätz,
Wie Menschen es so oft zum Empören
Der Welt produzieren, besommt man sogar
Vom dümmsten Aff nicht zu hören!

Krokodil



Die Schwiergeburt von Algiercas

E. Wilke

Theilnehmenden Landestuten beche ich mich anzugeigen, daß mich meine Gattin
Konferenzia heute mit einem feudalen Sprößling beschenkt hat. Der Junge ist
zwar etwas schwach auf der Brust, auch nicht gerade hinreißend schön, aber wir
wollen froh sein, daß er endlich überhaupt da ist.

Jüßt Bernhard von Bülow.

Nachschiff: Gatte Schlimmeres erwartet!

Mohren, Reichshubel.

Zunkersprüche

Der konferr. Reichstagsabg. von Oldenburg
gab bei Beratung der Flottenvorlage unter deut-
licher Anspielung auf England Folgendes von sich:
„Ich hoffe, daß wir in Berlin auch einmal ein Sieges-
denkmal mit Schiffschnäbeln erleben werden.“

Wir kennen zwar Herrn von Oldenburg nicht
persönlich, glauben aber nach dieser deplazierten,
tatslosen Ausrufung, daß eine Ausmeißelung sei-
nes Schnabels auch kein übles Denkmal abgeben
dürfte!

Zur gefl. Beachtung!

Nr. 18 der „Jugend“ erscheint am 30. April als
Frühlings-Nummer unter dem Titel:

„Das Paradies der Mucker“

Die Nummer behandelt in erster Linie das
Problem des Nackten in der Kunst und bringt
eine Reihe künstlerischer Darstellungen des nackten
menschlichen Körpers von Paul Rieth, Fidus, R.
Bastille, M. Bernuth, A. Kolb u. a. Das Titelblatt
zeichnete Adolf Münzer (München).

Im literarischen Theil erscheint ein Essay von
Prof. Cornelius Gurlitt (Dresden): „Das Nackte in
Leben und Kunst“, und eine „Walpurgisnacht“
von Fritz von Gertel. Ferner wird Dr. phil. Helene
Stöcker mit einem Beitrag vertreten sein.

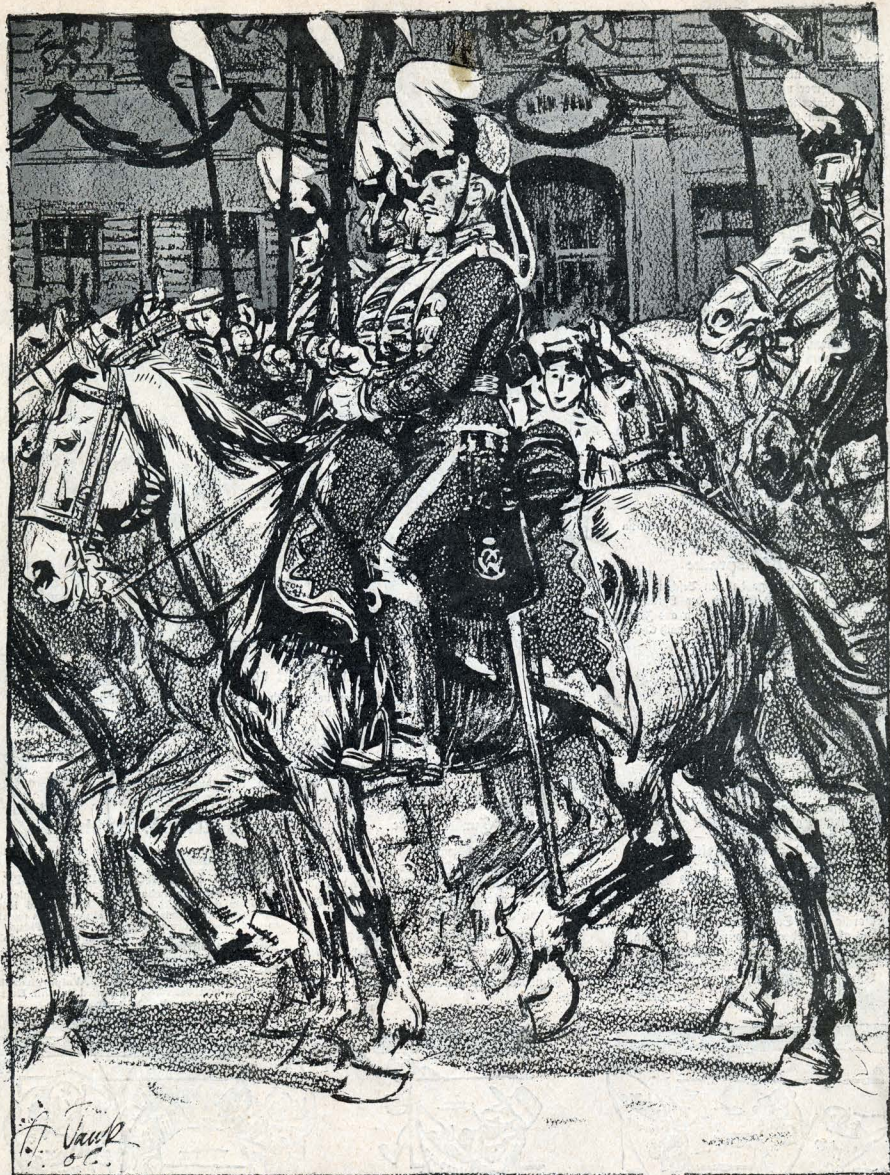


Die Geschichte einer Entente cordiale

A. Schmidhammer

„Die Aitschen hier — Gehören mir, —
Und diese da sind Deine, — Die ist Du nur allein!“

So sprach der Bruder John zu Jacques,
's war Lack!



Die Krefelder Tanzhusaren

Angelo Jank (München)

„So viele stramme Jungens uff einmal hat noch keen Storch gebracht, wie unser Oberst Storch!“

(Anm.: Der Regimentskommandeur heißt thatsächlich von Storch.)

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, präpariert mit gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 4-5 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garant. unschädlich. Arzt. empf. Strang reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreib. Preis Kart.m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postn. od. Nachn. exkl. Porto Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56, Königsplatzstrasse 78.

Das Evangelium der Rasse

Briefe über das Rassenproblem von Prof. Dr. L. Kubenbeck, 1 Mk. durch jede Buchhandlung u. A. Mielck Verlagshandlung G. m. b. H., Prenzlau.

Gegen Nervenschwäche der Männer

sind Virilum-Tabletten das Beste und Wirksamste. Aerztl. Broschüre gratis u. franco durch die Löwenapotheke Regensburg C 10.

Stottern

heilt dauernd durch eigenes Suggestivverfahren, auch in d. schwersten Fällen die Anstalt v. Robert Ernst, Berlin S.W., Yorkstr. 20, 25 Jähr. Praxis. Prosp. gratis. Sprst. 8-5.



Densos
"Der durch das beste Wasser für Mund u. Zähne."
Nur Vorzug ausübend Densos (Zahn- u. Mund-Heilmittel)

Vorzügliches Antiseptikum

in Flaschen zu Mk. 1.50 u. 75 Pf. sowie trocken — Densos-Tabletten — (in Wasser leicht löslich) 60 St. — 1 Karton 60 Pf. in einschlägigen Geschäften vorrätig.

Nach Orten, wo nicht zu haben, versende bei Aufträgen von 3 Mk. an und Vereinsendung des Betrages, portofrei.

Da von hohem Wert, stelle Aerzten Proben zu Versuchen zur Verfügung.
Fritz Schulz, Chemische Fabrik, Leipzig.

Indoform

(Salicylsäuremethylester)
Neueste Erfindung zur Bekämpfung von

**Gicht
Ischias
Rheumatismus
Influenza
Neuralgie
Kopf- u. Zahnschmerz**

überhaupt prompt wirkendes Antirheumatikum und Analgetikum.
Glänzende Erfolge.

von Aerzten und Laien bestätigt.
● In Original-Röhrchen zu Mk. 1.50 und 75 Pf. in allen Apotheken vorrätig.

Regelmässige Schnell-Postdampfer-Verbindungen von



Schönheit Kraft Gesundheit
Braune Flasche Original M.2. u.3.
Asbach Natur-Franzbranntwein.
Altberühmtes Hausmittel b. Einreibungen u. Massage
COGNAC-BRENNEREI ASBACH & CO. RUDERSHEIM a. Rh.

Für Künstler und Kunstgewerbezeichner

Weibliche Schönheit

Annuit, Schönheit und Grazie des weiblichen Körpers.
50 Molerische Aktstudien in Farbendruck. Ersatz f. lebendes Modell. Freilicht-Aufnahmen nach der Natur in entzückender Schönheit u. prachtvoller Wiedergabe. Prof. Jan u. a. erstklass. Künstlern. Alle 50 Blatt — Format 20 x 29 cm — in elegant. Prachtbande nur Mk. 7.50. Zur Probe: 10 Blatt franco für 2 Mark. — Versandt durch
O. Schladitz & Co., Berlin 21, Bülowstrasse 54.

Stärkender u. Appetit erregender Wein.

BYRRH

Jahresumsatz 6 1/2 Millionen Flaschen
Auf allen Ausstellungen prämiert. (82 Med.)
VIOLET FRÈRES, THUIR (FRANKREICH.)



Regelmässige Schnell-Postdampfer-Verbindungen von

BREMEN

nach

AMERIKA

New-York Southampton Cherbourg LONDON PARIS
Baltimore Galveston Cuba
Süd-Amerika Brasilien La Plata
Mittelmeer: Aegypten Ostasien: Australien
Specialprospekte werden auch von sämtlichen Agenturen kostenfrei ausgegeben
Norddeutscher Lloyd Bremen

„Reinigung, Auffrischung, Verjüngung des Blutes durch Kräuter.“ Von Dr. med. Paczkowski. IV. Aufl. Mk. 1.50. Verlag von Edmund Demme, Leipzig.
Der wichtigste Bestandteil unseres Körpers ist das Blut, alle, auch die kleinsten Teile desselben werden durch das Blut ernährt. Ist es nun rein und gut, so bleiben auch die Gewebe rein und gesund; wird aber das Blut verdorben, so muss auch der Körper darunter leiden und muss krank werden. Selbstvergiftung des Blutes ist die Grundursache der meisten Leiden. Leber-, Lungen-, Herz-, Augen- und Ohrenleiden, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fellsucht, Nerven- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, alle Katarrhe u. s. w. entstehen nur, wenn das Blut durch Selbstgifte verunreinigt wurde, und nur dann sind genannte Krankheiten zu heilen, wenn die Schlingen, welche zur Verunreinigung des Blutes führen, aus dem Körper entfernt werden. Das Buch lehrt, wie durch Kräuter- und andere Radikalkuren das Blut zu reinigen ist.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Teppiche

Prachtstücke 3,75, 6, —, 10, —, 20, — bis 800 Mk.
Gardin, Portieren, Möbelstoffe, Steppdeck, etc.
billigst im Spezialhaus Grunewald, 158
Katalog 1600 Illustrat. Emil Lefevre,
grat. u. frank.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
ist von Caro-Delvaile (Paris).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie
von den sämtlichen übrigen Blättern sind
durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Merkspruch

Jetzt endlich erhebt sich ein laut Gebrüll,
Daß der Gapon so niederträchtig!
Das alte Lied: Wo ein Pfaff im Spiel,
Ist immer die Sache verdächtig!

Riffan

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Formenschönheit und Grazie des Weibes.
Neuest. Orig.-Freilicht-u.
Atelleraufn. v. voll. künstl.
Aktstudien. Durch
Gerichtsurteil, inf. glänz.
Sachverst.-Gutachten
frei. i. Cabinetform, 10 St.
10 Mk. Stereosk.-Form 10 St.
12 Mk. Muster m. ill. Catal.
1 Mk. (Briefm.) S. Becknagel
Nachf., München, T. Aelt.
Kunstverl. i. mustergült. Studiokauf. n. d. Leben!



Dr. med. Hofmann's Kuranstalt f. Herz- u. Nervenkrankte BAD NAUHEIM, Blumarchstr. 1 f. gegenüb. d. städt. Badehäusern.

Electrotherapie, Hydrotherapie, Gymnastik, Massage, Diätetik,
Röntgenlaboratorium etc.
Consult. Arzt: Dr. med. A. Smith, früher Schloss Marbach a. Bodensee.
Besitzer: Dr. med. Jul. Hofmann, Dr. med. Ludwig Pöhlmann. Prosp. frei.

Das erste Moorbad der Welt

FRANZENSBAD

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge,
alkalische Glaubersalzwässer, Lithionsäuerlinge, 5000 Natürliche
kohlenäurereichste Stahl-, Mineral-, Sool- und Strombäder, heil-
kräftige Moorbäder, Dampf-, Heissluft-, elektrische Wannen- und
Lichtbäder, mediko-mechanisches Institut, Inhalatorium.

Oesterreichs hervorragendstes Herzheilbad.

Bewährt bei: Blutarmut, Bleichsucht, Rheumatismus, Gicht, Nerven-
krankheiten, Frauenkrankheiten, Herzkrankheiten.

Saison Mai bis September.

Prospekte gratis.

Brennabor

ist das

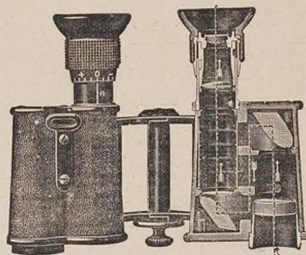
beste Fahrrad.

Vorzüge: Auffallend leichter Lauf.
Vornehme, gefällige Bauart.
Unerreichte Dauerhaftigkeit.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Über 2000 Arbeiter.

ZEISS Feldstecher



Einzig Prisma-Feldstecher mit erweitertem
Objektiv-Abstand (D. R. P.) und dadurch bedingter
gesteigerter Plastik (Körperlichkeit) der Bilder.
Zeiss-Feldstecher 6fach Mk. 120.—, 8fach Mk. 130.—

Ausführlicher Prospekt: T. 10 gratis und franko.

CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird beseitigt durch die Tonnola-Zehrkur.
Preisgekrönt mit gold. Medaillen u. Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlank elegante Figur u. gracile Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garant. unschädlich f. d. Gesundheit. Arzt. empf. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzugl. Wirkung. Paket 2.50 Mk. frk. geg. Postanweisung od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königsplatzstrasse 78.

Die verlorene Nervenkraft
habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königsstrasse 7 schnell wiedererlangt.
B. Beutler in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Briefmarken
aller Länder. — Preisl. gratis.
100 engl. Colonien 2 Mk. Ernst Wasse, Berlin, Französischestr. 17, l.

Ringkämpfer-
Athleten,
Kettensprenger,
Fakler,
Caukler-etc.
Geheimnisse,
sowie die grössten
Wunder d. Welt.
Nach Anwendung
des Geheimnisses.
Prospect umsonst durch
Artist. Verlag, Dresden-N. 22/4 l.

Schellenbergs
= „Rütti-“
= **Haarbinder**
Epochemachende Erfindung!
Epochemachender Erfolg!
Bester Haarbinder der Welt. Schwaches od. starkes Haar ist sofort gebunden. Schont die Haare, weil fest und doch lose. Stück 25 Pfg., 10 Stück 2 Mk., auch in Briefmarken. Im eigenen Interesse verlange man Schellenberg's Rütti-binder.
Herm. Schellenberg
Düsseldorf,
Schadowstrasse 17.



Jede Dame ist entzückt

über die vornehme Ausstattungs
der beliebten Fabrikate

Marke „Hassia“

welche bei vorzüglicher Qualität,
tadellose Paßform und Eleganz in
sich vereinen und die beste Ergänzung
für ein elegantes Collium bilden.

Zu haben in allen besseren Schuhgeschäften, eventuell wird nächste Verkaufsstelle gerne mitgeteilt.

Schuhfabrik „Hassia“ Offenbach M.

Nachahmung nicht gestattet

Charakter-

Menschen mit raffiniertem Empfinden und sublimem Denken einen tieferen Sinn und Reiz. Wissenschaftliche Original-Methode, Praxis seit 1890. — Auf briefliche Anfrage kostenfrei: Broschüre und Honorarabgabe für Schilderung Ihres Charakters. Adresse: **F. P. Liebe, Schriftsteller in Augsburg.**

Eine IDEALE BUESTE
ERZIELT MAN DURCH
„**PILULES ORIENTALES**“
die einzigen, welche ohne der Gesundheit zu schaden, die Entwicklung und die Festigkeit der Formen der Büste bei der Frau sichern.
RATIE, Apoth. 5, Pass. Verdoux, Paris. Schachtel Mk. 1.5, 30 Pfg.
Berg. Apoth. 2.50. — Drogen: Berlin, HAMB. Apoth. Spandauerstr. 71. — München, ENNEL, Apoth. Sendlingerstr. 13. Frankfurt a. M. Engel-Apoth. — Breslau, Adler-Apoth. Berg. 309.

Der Schweinefütterer

Der Hg. Dietrich Sohn legte im Reichstage, seine Familie habe seit dem 15. Jahrhundert immer Schweine gefüttert. Die Abgordneten möchten hingegen, es ebenso machen und dann niederkommen, um im Reichstag Reden zu halten.

Wer sich im edlen Schweinefüttern founte,
Der darf hier sprechen mit bereitem Mund.
Wer aber dieses Handwerk niemals founte,
Der fehle meinent sich aus unserm Bund.
Wo hehre Götter thronen,
Da darf er nimmer mehren:
Auf jenen lichten Böden darf der nur sein,
Der heut und immer füttert unser Schwein.

Ich bin der bravste, ritterlichste Kämpfe,
Der für die Schweine je zu Felde zog.
Ich nehm' Kartoffeln, Gerstenschrot und Schlempe

Und schütte sie in meinen Schweinetrog,
Daß ich die guten Säue
Und ihre frucht erziehe,
Und daß sie wie aus einer Schutaze schreien:
Hahn füttere heut und immerdar das Schwein!

Die ferkeln, die Säue und die Eber,
Die drück' ich alle an mein deutsches Herz.
Dem deutschen Schweine geb' ich
deutsche Treber,
Denn alles fremde macht mir Pein
und Schmerz

Es schall' wie Sturmeslaufen,
Wie Wind- und Wetterbrausen
Der Ruf: Lieb Vaterland, magst
ruhig sein,
Der deutsche Hahn wacht für das
deutsche Schwein!
Friede

MARIENBAD
ein
Skizzenbuch
Edmund Ziel
mit 100 Seiten Text
Bielefeld und
Stallhofen
Handels-Verlag
Karlshofen 2.50
Inhalt: 100 Seiten
Verlag **HARMONIE** Berlin W 350

**Gummi-
Jux-Artikel**
zum Totschlag
„Der sterbende Hahn“,
„Die fliegende Wurst“,
„Der kleine Cohn“ etc.
Preislisten gratis!
Gummwaren-Versandhaus
Wiesbaden W 2.

Rotkäppchen
KLOSS u. FOERSTER
FREYBURG a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Oesterreichische Parlaments-Gstanzeln

Im österr. Reichsrath zeigte sich anlässlich der Wahlreform-Debatte die eigenthümliche Erscheinung, daß verschiedene hochparlamentarische Abgeordnete des Grundbesitzes, die bisher auf die Jahre nie ein Wort gesprochen hatten, plötzlich ihre parlamentarischen „Jungfernreden“ hielten.

Den Grundbesitzern, denen geht's halt recht schlimm. Da entdecken die Grafen Jäh gar ihre Stimm!

D' aristokratischen Stummerin, Da's nit amal „Nei! Nei!“ Hab'n angeracht früher, Da's frein Jammer und Weh!

Und a Schman, wann er hin wird, Singt an wunderföhrn Gang — U Parlamentarier, wann er z'redn' anfangt, Leb't er auch nimmer lang!

Krokodil

Bad Ems heilt Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma. Brunnen- und Bade-Kuren. Inhalationen. Pneumat. Kammern. Prospekte durch die Kurkommission. Mineralwasser (Krähenbrunnen), Quellsalze, Emser Pastillen, überall erhältlich.

Kais. Rat Dr. Fischer in Ems. Ich kann Ihnen nur sagen, daß mir noch kein Mittel gegen meine schon beinahe permanent gewordene Gicht so gut tut wie Ihr Bonifatiusbrunnen. Druckfaden frei durch die Badeverwaltung Salzschlief.



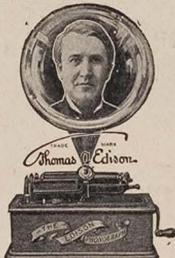
„Enthülle mensch! Mach!“ oder „Geheime Mächte!“ Größtes aufsehenerregendes, einzig prakt. Lehrbuch v. Dr. Aglman, zur Entfaltung u. Ausnützung, derin Menschen schlummernd, „Geheim, Mächte!“ Neueste Methode! Das Geheimnis, ungeahnte Erfolge und Vorteile aller Art, Glück, Wohlstand zu erringen. Beeinflussung des Willens ohne deren Wissen und Willen. Geheime Liebesmacht. Einziger Weg zum Glück, Gesundheit, Körperkraft, Geistesfrische und Energie! Preis 1.70 Mk. Erfolg garantiert. Aufklärung gratis. Verlag E. Klenkel 108 Dresden N 12.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber seltener Arbeit bis zur hochentwickelten Ausführung sowie spezielle Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen. Apparate von M. 2. bis M. 58. Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Warum Sie einen Edison-Phonographen haben müssen!



Weil er Ihnen die bezaubernden Arien, die Sie eben im Theater gehört haben, jederzeit ins Gedächtniss zurückruft. — Weil Sie den flüchtigen Genuss, den Ihnen ein Meister-Konzert bietet, in einen dauernden verwandeln können.

Weil Sie die schönsten Melodien, die Sie je von einem Orchester gehört haben, sich immer wieder vergegenwärtigen können.

Weil Sie den launigen Vortrag eines Komikers stets von neuem auf sich wirken lassen können. Weil er Ihnen eine unerschöpfliche Quelle wahrhaftigen Kunstgenusses, der Belehrung und immer neuer Unterhaltung ist.

Und dies alles auch dann, wenn Sie nicht spielen und Musik nicht verstehen.

Lassen Sie sich den echten Edison-Phonographen von unserem Vertreter vorführen oder schreiben Sie uns direkt.

Auskunft, Pracht-Kataloge, Vertreter-Adressen liefern wir bereitwilligst gratis. Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N., Südufer 8.

Kur-Anstalt

Ebenhausen

bei München
— im Isartal. —
700 Meter ü. d. M.
Mustermäßig eingerichtete Sanatorium für die gesamte physikalisch-diätetisch. Heilverfahren. Höhenklima. Herrliche Lage in den bayr. Vorbergen. — Sehr geeignet für Erholungsbedürftige.
Neu eröffnet. — Neu eröffnet. —
Prospekte durch die Verwaltung.

KOMMUNIKATION UND VERKEHR

Partie aus dem Isartal.
Chef-Arzt: Dr. med. Julian Marcuse.

Die wahre Kur bei Rheumatismus Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc.

The Good Health Alliance, 124 Holborn, London (England) E. C. haben soeben das wunderbare Heilmittel des Jahrhunderts eingeführt. Weder Medizin noch Einreibungsmittel, sondern Kinlo's Fusz-Zugplaster, in der ganzen Welt weg. Heilung d. schlimmsten, v. Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc. berührt.

In welchem Teile des Körpers Sie auch krank sein mögen, Kinlo's Fusz-Zugplaster werden unfähig die giftigen Harnsäuren aus dem Blute ziehen und Sie dadurch für alle Zeiten gesund machen.

Sie werden sofort Erleichterung verspüren und die gänzliche Heilung wird folgen. Es ist ein wissenschaftliches Mittel mit absolut garantiertem Erfolge, anderenfalls haben Sie keinen Pfennig zu bezahlen.

Ein Versuchs-Paar frei!

Wir sind so vollkommen überzeugt, dass zwei Paar „Kinlo's Fusz-Zugplaster“ Sie vollständig heilen werden, dass wir Ihnen nicht nur anbieten, Ihnen eine kleine Probe zu senden, sondern Ihnen wirklich ein „Paar Kinlo's Fusz-Zugplaster“ auf Verlangen zuschicken. Wenn Sie dasselbe eine Woche lang versicht haben und finden, dass Sie geheilt worden sind, so erwarten wir, dass Sie uns den geringen Preis von 3 M. 50 Pf. zusenden. Sollten Sie nicht hoch ererbt werden über den Erfolg, so brauchen Sie uns keinen Pfennig zu bezahlen. Dies ist wirklich das ehrlichste Anerbieten, das jemals gemacht worden ist. Es ist keine angebliche, elektrische, sondern eine wissenschaftliche, chemische Erfindung. Zögern Sie nicht, sondern senden Sie uns Name und Adresse, indem Sie auf die „Jugend“ Bezug nehmen und legen Sie 25 Pf. für Porto in Fremdenmarken bei und ein Paar Kinlo's Fusz-Zugplaster wird Ihnen umgehend zugesandt werden.

Vergessen Sie nicht, dass, wenn Sie keine Erleichterung verspüren haben, Sie nichts zu bezahlen brauchen, und bringen wir Ihnen das Vertrauen entgegen, dies selber zu entscheiden.

The Good Health Alliance,
124 Holborn London E. C. England.

Briefe nach England sind mit 20 Pf. zu markieren.

Mein Geheimsystem (Physical Culture)

Ein Verzicht auf Erlangung körperlicher und geistiger Reife nach einem Anbange über den höchsten des Lebens. Mit Abstraktionen. Es ist die beiläufige Pflicht jedes Einzelnen, seinen Körper auf die höchste Stufe der Gesundheit zu bringen und zu halten, denn nur dann wird ihm Kraft und Energie zufließen und er wird das Leben mit Freude genießen; wie überhaupt „Mein Geheimsystem“ (Physical Culture) nicht mit Geld aufzuwachen ist, sondern für jeden in diesem System frei unerschöpflich, denn nur der muskulöse Mann ist unüberwindliche Anziehungskraft auf die Frauen aus. Jedes Individuum ist dazu berufen, sich in diesem System auszubilden. Sie erhalten dann außerdem noch eine lehrreiche, interessante Broschüre kostenlos.



Wendelsche Verlagsbuchhandlung, Dresden 1068.

Voigtländer photogr. Kameras



mit Voigtländer Optik.

Verlangen Sie Prachtkatalog Nr. 71 umsonst

Angelgeräte

83 mal preisgekrönt. Netze aller Art. Reich illustrierte Preisliste.
H. Stork, Residenzstrasse 15, München K.
Das Buch: „Der Angelsport“ 320 Fol. 1000 Illust. Preis Mk. 6.50. Prosp. gratis.



Nicht für Kinder! Nur für Erwachsene!
1001 Nacht, übersetzt nach dem Original v. Prof. Dr. G. Well. 4 Bände v. 1800 Seiten mit 718 prächtig. Illustrat. Preis statt 20 Mk. für 14.50 Mk. franco. (Auch gegen Raten von 5 Mk., jedoch wird dann Porto 50 Pfg. berechnet. Erste Rate wird nachgenommen). — Das Werk enthält die berühmten, ungekürzt. Originalmärchen der Scheherazade; es ist die einzige vollständige deutsche Ausgabe und nur für Erwachsene bestimmt, da sich Inhalt und Abbildung in keiner Weise für Kinder eignen. Es bietet ein anschauliches Bild morgenländischen Lebens und Sitten und erzählt von dem weichen, üppigen Haremleben der Orientalen. Oswald Schladitz & Co., Berlin VI, Bülowstrasse 54 J.

Neuer Taschen - Fernseher,

mit Kompass, zugleich Vergrößerungs-
glas, Brennglas, Spiegel u.
Augenspiegel



ganz zusammenleg-
bar. Bequem in der
Tasche zu tragen, nur

1 Mk.

gegen Nachnahme.
Porto 30 Pfennig.

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus
E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 266.

Unsere neuen illustrierten Hauptkatalog ca. 5000
Gegenstände enthaltend, umsonst u. portofrei.

Auf schlüpfrigen Strassen wird jede Gefahr vermieden

durch

Continental = Anti-Gleit-Reifen



Continental Caoutchouc & Gutta-Percha Co.,
Hannover.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Briefmarkensammler

die echte, tadellose Briefmarken oder Briefe über Neussachen, Falschung, Tagesfragen wünschen, erhält meine hervorragenden Briefmarken-Auswahlsendungen, **Grosse Briefmarken-Preisliste** sowie Probennummer der „**Deutscher Briefmarken-Zeitung**“ mit vielen Gelegenheitsgeboten, Bar-Ankauf einzelner Marken und ganzer, selbst allergrösster Sammlungen. **Philipp Krasack, Berlin C. Poststrasse 12, am Königs-Schloss.** Liefert an vieler städt. Sammlungen.

Aus dem Polizeibericht. Am der Berliner Börse ereignete sich neulich ein unerhöhrter Skandal. Ein erkrankter geldbedürftiger Herr von bedenklichem Benehmen, in dem man alles andere eher als einen Verbrecher vermutet hätte, betrat den Börse-raum, als ihm plötzlich alle Börsenbedürftiger mit solcher Wuth auf ihn stürzten. In einem Nu war er zu Boden geworfen und zu einer blutigen Wunde getrieben.

Gegen den in die Chais geführten Mann wird, sobald er wieder vernunftfähig ist, wegen Hausfriedensbruch vorgegangen werden. Er war ein Börsiger! Was hatte so ein frecher Eindringling auf der Börse zu suchen?



Ernemann Camera
Heinrich Ernemann A.G. Dresden 21

Verlangen Sie sofort unseren neuesten.

Prachtkatalog Nr. 43

gratis und franko. Hochinteressante Neuheiten. — Kamera's in jeder Preislage.

Heinr. Ernemann
Akt.-Ges.
Dresden A. 21.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet **August Marboe, Bremen.**

ODONTINE.



Weiterbester Zahnpaste in Porzellan-Büchsen à 75 Pf. Zu haben bei **F. W. Puttendorfer,**

BERLIN W. 30, Frobenstrasse 21 ff.

Marke, Etikett, Entwurf, Text gerichtet und patentamtlich eingetragen. Warnung für Nachahm.



Das neue Rasieren

„Wach auf“

ohne

Seife, Seifencrème, Pinsel, Wasser und Napf.

Jetzt nur nötig

1 Tube „Wach auf“

Messer und Handtuch — nichts weiter!

Idealarasieren nach Sanitäts-Polizei. Vorschriften.

Seit Jahrhunderten bestand die Notwendigkeit, zum Rasieren nur Seife, Pinsel, Wasser und Napf anzuwenden, welches aber infolge unvermeidlich öffentlich allgemeiner Benutzung beim Publikum oft Unbehagen und grosse Ansteckungsgefahren in sich trug.

Hoffrisieur François Habys „Wach auf“

beseitigt mit einem Schlage diese hässlichen u. widerwärtigen Uebelstände und macht die unsympathische Anwendung von Rasiernapf, Pinsel, Seife und Wasser gänzlich überflüssig.

Sehr angenehm schnelles Rasieren, immer fertig, frisch und billiger Verbrauch, Ansteckungsgefahr, Bartflecken, Ausschläge etc. ausgeschlossen, zarte geschmeidige Haut. Wandwerden oder schmerzhaftes Gekühl selbst bei härtesten Bärten, unmöglich. Idealarasieren nach Sanitäts-Polizei. Vorschrift in den Herren-Salons meines Weltabblissments mit durchschlagendem Erfolg in Anwendung. Auf Reisen, Manöver, Biwak riesig bequem, grosse Erleichterung, zu empfehlen. Tube „Wach auf“ beim Friseur deponieren oder zu jedem Rasieren mitnehmen. In sehr grossen reinen Zinntuben, lang ausreichend, Mk. 1.50. In Parfüm, Drogen, Friseurgeschäften erhältlich, wo noch nicht, direkt gegen Voreinsendung von Mk. 1.70 inkl. 1/2 Porto.

FRANÇOIS HABY

Hoffrisieur u. Parfümeur Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs



BERLIN NW., nur Mittel-Strasse 7-8 (im Dom-Hotel).



Kurze Momentaufnahmen

bei vollständiger Durcharbeitung des Bildes auch bei trübem Wetter gestattet die

Goerz-Anschütz-Klapp-Camera

mit Goerz Doppel-Anastigmat

Die Camera ist mit von aussen verstellbarem, geschlossen aufziehenden Schlitzverschluss versehen, besitzt Einrichtung für Zeitaufnahmen, ist handlich und leicht. Mit Teleeinrichtung für Fernaufnahmen geeignet. Zu beziehen durch alle photograph. Handlungen und durch

Optische Anstalt **C. P. Goerz** Aktiengesellschaft

LONDON • PARIS Berlin-Friedenau 26 NEW YORK • CHICAGO

Kataloge über photographische Artikel und Triëder-Sinocles kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Winterstein's Idealkoffer

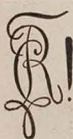
die leichtesten
der Welt!

Alleiniger Fabrikant und Lieferant:
F. A. Winterstein, Leipzig, Hainstr. 2.

Billiger wie jeder Rohr- und Patentkoffer. — Versand direkt ab Fabrik. — Kataloge über sämtliche Lederwaren.



Empfehlen von Professor
Weyl und vielen
anderen Medizinern.
Autoritäten.
Die Quackliber-Kur, ein Verbrechen
an der Mensch-
heit. — Schrift
von Dr. med. & chir. Inf.
Hermann, 30 Jahre k.k.
Primararzt und Vorstand
d. Abteilung für Krank-
heiten am k. k. Kranken-
haus in Wien.
Für Kautelen, die je-
mals mit Quackliber be-
handelt wurden od. uren-
follen, äußerst wichtig,
um sich vor jahrelangem
Schmerz zu schützen.
— Geg. Einsend. von Mk. 2.50
(einschl. 20% mehr) an
von Hans Hedewig's
Nacht, Leipzig 5.



Sämtl. Dedikat.-Gegen-
stände, Parafte, Fäch-
er, Messinstrumente,
Bänder, Mützen, Cere-
visse, Bier- u. Weinzipfel
fertigt als Spezialität die
Studenten-Universitäts-
und Couleurband-Fabrik von
Carl Roth,
Würzburg M.
— Catalog gratis. —

Der Erfolg im Leben.

Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der
Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus
und des Hellmagnetismus von Dr. Robert
Rameau. Preis Mk. 3.—. G. Engel,
Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes erstklassiges Solidaria-Fahrrad.



Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen

Teilzahlungen.

Anzahlung Mk. 20, 30, 40 bis Mk. 50, Abzahlung
monatl. Mk. 8 bis Mk. 15. Billiges Reisefahrrad
geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 38.
an ab. Auch Zubehörteile, wie Lau-decken,
Luftschläuche, Laternen, Glocken, kaufen Sie bei uns am
billigsten. — Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 244.

Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate
mit sichtbarer Schrift und allen modernen tech-
nischen Neuerungen offerieren wir bei zwei-
jähriger Garantie unter Bedingungen, welche
die Anschaffung einer Maschine Jedermann

ohne fühlbare Ausgabe

ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei
unseren ausführlichen Prospekt No. 28. S.
Bial & Freund in Breslau II und Wien XIII.

A la Henri quatre

Dear Anglican Church, adieu, adieu!
I shake thee off with my bridal-shoe.

My protestant sisters of Germany,
I know, you sympathise with me.

You speak in your hearts like me,
I guess:
Une couronne vaut bien une messe!
Ena

*

Humor des Auslandes

Bohémiens-Gedanken

„Ich muß mich verbeichten! Ich habe
ein Drama geschrieben und finde Niemand,
der sich's vorlesen läßt!“

*

„Die Zeiten sind schlecht für uns Maler,
seitdem es in jeder Familie eine Tochter
gibt, die Genie hat!“

*

„Ich mache jetzt nur noch lyrische
Gebichte! Die veralten wenigstens nicht,
bis man sie von den Redaktionen zurück-
geschickt kriegt!“
(Le Chat Noir)

!!Soeben erschienen!!

JOHN GRAND-CARTERET

„ER“ im Spiegel der Karikatur

348 Karikaturen des deutschen Kaisers.

Preis Mk. 3.—, geb. Mk. 4.50

Das Buch wurde bekanntlich ver-
boten, auf Anordnung des Deutschen
Kaisers jedoch wieder freigegeben.

Durch alle Buchhandlungen oder den unterzeichneten
Verlag zu beziehen.

Wien, IX, Garelligasse 2. **WIENER VERLAG**

Weshalb schafft sich der Jäger und Naturfreund ein Prismenglas an?



Weil der Besitz eines solchen Glases
für ihn nicht nur zu einer Quelle hohen
ästhetischen Genusses wird, sondern auch
praktisch wertvoll ist zum sicheren und
schnellen Erkennen von Menschen und
Tieren in grosser Entfernung. Das Re-
form-Prismen-Binocle „Wanderer“, pa-
tentiert in allen Kulturstaaten, zeigt
sich durch unerreichte Klarheit und
Scharfe der Bilder, sowie durch seine
verblüffende Helligkeit allen anderen
erstklassigen Instrumenten überlegen.

Wilhelm Hess,
Optische Anstalt, Kassel 43.

Illustrierte Preisliste kostenfrei. — Teilzahlungen gestattet.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Feuer-Bilder

Malern und Kunsthandlern zur Notiz, dass wir Gemälde er-
werben möchten, deren Sujet ein Brand mit seinen Schrecken
ist. Auf Figürliches und Detail wird Wert gelegt. — An-
gebote — auch vorseiten der Künstler, welche solches Motiv
zu malen intestine sind — beliebe man zu richten an die

Minimax-Gesellschaft,

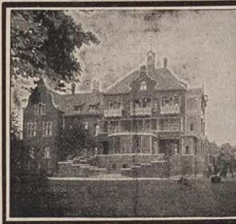
Berlin W. 9., Potsdamerstrasse 10-11.

Sie kennen doch zweifellos den Hand-Feuerlöscher „Minimax“,
der binnen 26 Monaten mehr als 1600 Feuer im Entstehen löschte.

Sanatorium Trebschen

Kreis Züllichau

gegründet und erbaut von Ihrer
Hoheit Prinzessin Heinrich VII
Reuss, Prinzessin von Sachsen-
Weimar, Herzogin zu Sachsen,
Heilanstalt für chronisch innere
und chirurgisch-orthopädische
Kranke. Sämtl. Heilmethoden.
Entziehungskuren. Streng in-
divid. psychische Behandlung.
Diätiken. Winter und Sommer
geöffnet. Höchster Komfort,
künstlerische Einrichtung, Zen-
tralheizung, elektrisches Licht.
Lift. Prosp. frei. — Dirig. Arzt:
Medizinalrat Dr. Müller.



Vereinigung der Kunstfreunde

Farbige Nachbildungen von Gemälden der
Königlichen National-Galerie
und anderer Kunstsammlungen

Berlin W., Markgrafstrasse 57

— Filiale: Potsdamerstrasse 23 —

Der illustrierte Katalog
wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.





Sommersprossen
entfernt nur **Crème**
Any in wenigen Tagen.
Nachdem Sie alles
Mögliche erfolglos an-
gewandt, machen Sie
einen letzten Versuch
mit **Crème Any**; es
wird Sie nicht reuen!
Fr. 2.70 & (Nachn. 2.95)
Verl. Sie unsere vielen
Dankschreiben. Gold-Medall. London,
Berlin, Paris. Echt nur allein durch
Apotheke z. eisernen Mann
Strassburg 136 Els.

Kleines Gespräch

„Was werden Sie in der nächsten
Zeit thun?“ fragte ein freund. Her-
mann Bahr. „Ich schreibe“ antwortete
dieser, „ein Buch, betitelt: Ueber
die Zweckmäßigkeit, Offiziere zu
Theater-Intendanten zu machen.“

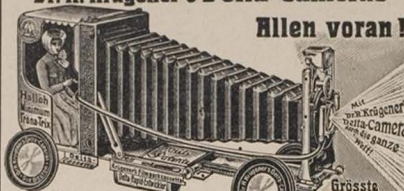
Blüthenlese der „Jugend“

Das „Bruder Wochenblatt“ (Ober-
bayern) brachte kürzlich folgenden interessanten
Wideruf:

Sebaux, am 11. November 1905 den Ries-
reiner Martin Baumann vom Unterlating
„Martin Luther“ gegeben zu haben und
nehme diese Äußerung als jeder Grundlage
entweder zurück. Josef Uebelhör.

Dr. R. Krügener's Delta-Cameras

Allen voran!



Dr. R. Krügener, Frankfurt-M.

Grösste
Special-Fabrik
photogr. Handcameras!
Meine Konstruktionen beruhen auf streng wissenschaftl. Grundlage.
Man verlange Prachtkatalog Nr. 33 gratis und franko.

Hochinteressant!! Ueber Rousseau's Verbindung mit Weibern.

2 Bände 376 Seit. mit 12 Illustrationen.
Eleg. broschiert 4 M. Prachtband 5 M.
Es ist m. jener Freiheit u. Offenheit ge-
schrieben, wie sie den letzten Schritten
d. 18. Jahrhunderts eigen sind u. ihnen
einen so pikanten Reiz verleihen.
Ausführt. Prospekt u. Verzeichniss gr. fr.
H. Barsdorf, Berlin W. 30 4.

100 festene Briefmarken!
v. China, Haiti, Songo, Korea,
Kreta, Pers., Elam, Siam etc.
alle verid. - gr. 60 - nur 2 Mk.
Preisliste gratis. E. Hayn, Naumburg a/S.

Kunst- und Buchhändler **Leonard**
Sucor, 89 Fag. St. Martin,
Paris, besorgt gerne alle ein-
schlägige Artikel u. erb. diesbez. Anfrag.

Photogr. Apparate

Theater-, ferngläser
Musikwerke
Nur erstklassige Erzeugnisse
zu Original-Fabrikpreisen
Besonders billige Spezialmodelle
Bei Teilzahlungen kein Preiszuschlag
Illustrierte Preisliste kostenfrei
G. Rüdenberg jun.
Hannover u. Wien.

Geschenke

von steigendem künstlerischen Werthe
bilden die **Originale**
der Münchner „JUGEND“.



UNION CAMERA
Blitzaufnahme mit
Meistgekauften Apparate (300 Arbeiter)
Keine Aplanate, nur **Vollanastigmaten** (Goerz u. Meyer).
„**Erleichterte Zahlung**“.
Ohne unsern Katalog kauft man vorzeitig.
Goerz-Trieder-Binocles. Franz. Ferngläser
CAMERA-GROSS-VERTRIEB, UNION HUGO STÖCKIG & Co
DRESDEN-A.16. BODENBACH/B. ZÜRICH 1.



Die Preise der in dieser Nummer abge-
druckten Originale sowie jener aus früheren
Jahrgängen, soweit sie noch vorhanden sind,
wollen man erfragen beim

MÜNCHEN, Verlag der „Jugend“
Färbergraben 24.

Originale der Münchner „Jugend“ wurden auch
in diesem Jahre wieder erworben von der Kgl.
Preuss. Nationalgalerie in Berlin, vom Dresdner
Kupferstich-Kabinett, von vielen Städt. Museen
und Kunstvereinigungen u. A.

NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT

AKTIEGESELLSCHAFT

STEGELITZ-BERLIN

VERLAG UNVERÄNDERLICHER BROMSILBER-PHOTOGRAPHIEN

»KLASSISCHE KUNST«

»MODERNE KUNST«

»ERSTE MEISTER DER GEGENWART«

SCHILLER-GALERIE DEUTSCHER BÜHNEN — ANZENGRUBER-ALBUM

Landschafts- u. Städtebilder in Normalgröße (19×24½ cm). Stereoskopbilder in reicher Auswahl.

Zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung, wo auch ausführliche Verzeichnisse erhältlich.



Echte billige Briefmarken

grosse Preisliste gratis.
Max Herbst, Marken-B. Hamburg i.

Ideale Büste

sicher zu erlangen, durch
ärztl. pliz. begutcht., un-
schäd. Verfahr. Anfrag. m.
Retourmark. Baronin
v. Dobrzansky, Halensee-Berlin.

Blütenlese der „Jugend“

(Zus. Gendarmerei-Anzeigen)

Die arretierte Frauenperson war bei der
Feiernaime in andern Umständen; auch sonst
führte sie sich schamlos auf.

*

Als ich nachts durch das Dorf kam, sah
ich an einem Kammerjunker eine Leiter stehen.
Nichts Gutes ahnend stieg ich hinauf, mußte
aber zu meiner Überraschung konstatieren,
daß ich es nur mit einem Diebe zu thun
hatte.

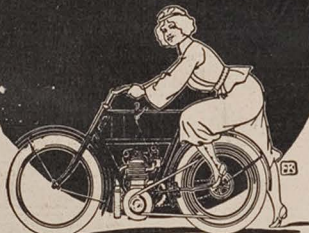
Nürnberg 1906

Bayerische Jubiläums-

Mal-Ausstellung OKT.

DÜRKOPP

MOTOR-RAD

DÜRKOPP & C^o. A.G. BIELEFELD.

Für Künstler! Maler, Bildhauer, Architekten, Fach- und Amateur-Photographen, Kunstfreunde etc.

Weibliche Schönheit

von Professor Dr. Bruno Meyer =
2. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage mit250 malerischen Aktstudien in Farbendruck
Künstler. Freilichtaufnahmen weibl. Körper in keusch-
er Nacktheit u. von entzückend. Schönheit. Prachtvolle
Wiedergabe. Sämtliche Studien sind aufw. nach dem
Leben. Vornehm. Prachtwerk in splendid. Ausstattung.Zu beziehen in 25 Lieferungen à Mk. 1.—
oder in 2 Prachtbände gebund. Mk. 30.—Wir liefern 5 Lieferungen, zur Probe f. Mk. 5.30 franco., das
ganze Werk für Mk. 25.50 franco., gebund. für Mk. 30.50
franco gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachn.
(Nachn. 30 Pfg. mehr.) Auf Wunsch liefern wir monatl.
drei bis fünf Lieferungen gegen Nachn., das ganze Werk
auch gegen monatliche Ratenzahlungen von 3—5 Mark
Kunstverlag Klemm & Beckmann, Stuttgart lb.

Sanatorium Oberwaid

bei St. Gallen Schweiz.

Naturheilanstalt f. Kanges mit allem Komfort
nach Dr. Lahmann. Auch für Erholungs-
bedürftige und zur Nachkur. Spez.-Abteil.
zur Behandlung von Frauenkrankheiten.
2 Aerzte, 1 Aerztin. Dir. Otto Wagner.

Zu Frühjahrskuren infolge milder Lage ganz besonders geeignet.

Ausführl. illustr. Prospekte gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Für Künstler und Kunstfreunde!

En Costume d'Eve.

Künstlerische Freilichtaufnahmen in prachtvoller Wiedergabe.
Aktwerk ohne gleichen!Beschlagsnahme aufgehoben infolge glänzender
Künstlerurteile! Grosse Figuren, ideal schöne Mo-
delle! Format 30×40 cm. Wir senden: 1 Probefieferung
für 2.30 Mk. frko. 1 Probserie in versiegelt.
Postpaket für 10.30 Mk. frko. 1 Probserie in Künstler-
leinenmappe für 12.— Mk. frko. Das komplette Werk
(3 Serien = 60 Kunstblätter) für 30.50 Mk. frko.
Dasselbe in Künstler-Halb-Ledermappe für 36.50 Mk.
franko. (Nachnahme 50 Pfg. mehr.)

Liefere nur zu künstlerischen Zwecken!

OSWALD SCHLADITZ & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

Ursachen, Wesen und Heilung

der

Neurasthenie

(Nervenschwäche)

der Männer.

Preisgekröntes Werk. — Viele Abbildungen.

Letzte Auszeichnungen:

Intern. Ausstellung
für Philanthropie u.

Hygiene,

PARIS, Tuilleries,

April 1903.



LONDON,

September 1903,

Crystalpalast.

Special-

Ausstellungen.

Gegen Mk. 1.60 in Briefmarken zu beziehen vom Verfasser, Spezialarzt
Dr. Rumler, Genf, Nr. 2, Schweiz.Die Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „SILVANA“, aus-
schliesslich für Männer, ist das ganze Jahr geöffnet. — Erfolgreichste
Behandlungsmethoden — einzig in ihrer Art und Wirkung.Wissenschaftliches Laboratorium für chemisch-mikroskopische
Untersuchungen jeder Art.

Der Feldzeugmeister

Neue Casperl-Comödie, Uraufführung in der bayerischen Kammer

Die „Suabn“ san alle da. Der Vorhang geht auf. Es erscheint der neue Feldzeugmeister. Gleich darauf der Heim-Casperl.



Feldzeugmeister: Hazi! I bin der Feldzeugmeister.

Der Casperl: Also dös soll der neue Feldzeugmeister sein? Suabn! Is's Entf recht, wann i'n runterhan, den neuen Feldzeugmeister?

Alle Suabn: Ja! Ja!



(Der Casperl schlägt den Feldzeugmeister nieder, undelt ihn noch ein paarmal und geht ab.)

Darauf erschtet der andere, der Pächter-Casperl.)

Der andere Casperl: Suabn, seids Alle da?

Die Suabn: Ja! Ja!

Der andere Casperl: Suabn, wo is denn mei Feldzeugmeister? Habts Oes net mein Feldzeugmeister gleg'n?

Die Suabn: Da liegt er.



Der andere Casperl: Numeh, der schangt guat aus. Der is ja tot.

Die Suabn: Ja! Ja!

Der andere Casperl: Suabn, is's Entf recht, wann i'n wieder lebendi mach, 'n neu'n Feldzeugmeister?

Die Suabn: Ja! Ja!



(Der andere Casperl richtet den Feldzeugmeister wieder auf. Da erscheint auch der erste Casperl wieder.)

und alle drei tanzen unter den Klängen des „Diebstaalla“ den Verführungswalzer.)



(Zeichnungen von A. Schmidhammer)

Der Abgeordnete Erzberger meinte, unsere Kolonialbeamten seien zu schnell bereit, den Negern hinten Z aufzukleben; dies sei ein wunder Punkt. Dieser Punkt ist bei den Negern nicht nur ein wunder, sondern auch ein dunkler, und Herr Erzberger hatte recht, daß er diesen dunklen Punkt mit bereitem Mund berührte; aber ein so wunder Punkt darf nicht breitgetreten werden!

Kunst und Uniform. Der Kaiser hat neulich in dem Gastspiel des Moskauer kaiserlichen Theaters in Berlin den „Bar Feodor Iwanowitsch“ gesehen; hierzu hatte er die Uniform seines russischen Regiments Siborg angelegt.

Das Hofmarschallamt bereitet ein neues Zeremoniell für die Theatervorstellungen vor, die unter Kaiser mit seiner Gegenwart beehren wird. In der Vorstellung des „Prinzen Friedrich von Homburg“ soll er die Uniform des Leibkürassier-Regiments Großer Kürassier, im „Königen von Helldorn“ diejenige des kaiserl. Württ. Inf.-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württ.) Nr. 120, im „Don Carlos“ diejenige seines spanischen Regiments Rumanca, in „Charles Tane“ die eines Ehrenabtritts der königlich britischen Marine und im „Freischütz“ die Hofjagdjunker tragen.



Forman gegen Schnupfen. — Vierzahrscheinlich vielfach als ideales Schnupfenmittel bezeichnet.

Wirkung frappant. — Dose 30 Pfg.



Der gelehrte Pflücker E. Wille

„Die preussische Landtagschöfe“

Schneidemeister Bethmann - Hollweg:
„Ja, mein lieber, was nun die theoretische Seite der Sache anbetrifft, so muß ich wohl im Prinzip zugestehen, daß die Schöfe auch nach der Aenderung einen ziemlich befriedigenden Sitz hat und den Vergleich mit der ungleich amuthigeren Reichs-Höfe nicht heraufordern darf. Andererseits aber werden Sie bei einiger Kenntnis der spekulativen Philosophie, der Darwinischen Selektionstheorie und der modernen Tendenz zur aristokratischen Gestaltung des Gemeinschaftswesens meiner Herabwürdigung begnadeten und tief fühlenden Aufschwung, daß Ihre Höfe durchaus und unter allen Umständen diese von Sie in Ihrem Interesse als zweckmäßig befindende Maße haben muß, Gerechtigkeit widerfahren lassen!“

An die Flotten-Mörgler

„Schulbubenpolitik!“ Weil junges Blut Vom Vaterlande schwärmt und seiner Flotte! Und das besudelt Ihr mit Eurem Spotte? Verzeih Euch Gott, Ihr wisst nicht was Ihr thut.

Ihr wisst nicht, daß es edel ist und gut, Wofür der Jugend heiße Herzen schlagen, Und daß die Deutschlands Zukunft in sich reagen Und einp auf ihnen unser Schicksal ruht!

Und daß sie, wenn es fordert das Geschick, für diese Zukunft einmal sterben müssen.. Wist Jhes? Und habt sie doch mit Roth beschmissen?

Mich dünkt, d'as is „Schulbubenpolitik!“ A. De Nora

Unlauterer Wettbewerb in der Toleranz! Die evangelisch-sozialen Vereinigung in Leipzig, der meist jüngere Geistliche angehören, hat einen Beschluß angenommen, nach dem die Kirche verlangen soll, daß der Religionsunterricht fakultativ werde, daß Diszidenten nicht gezwungen werden, ihre Kinder in den Religionsunterricht zu schicken und daß jede amtliche Aufsicht über den Religionsunterricht seitens der Geistlichen aufhöre. — Die schäffischen Orthodoxen wollten an liberaler Auflösung nicht hinter der Vereinigung zurückstehen und haben beschloffen, für die Feuerbestattung einzutreten, aber mit dem Vorbehalt, 1. sie solle auf die Mitglieder der evangelisch-sozialen Vereinigung beschränkt bleiben, 2. sie solle obligatorisch, nicht fakultativ sein und 3. sie solle sofort und nicht erst nach dem Tode jedes Mitgliedes der Vereinigung angewendet werden.

In letzter Stunde

Ein Mahnwort an die preussischen Nationalliberalen

Es geht ein Sturm durch's deutsche Land,
Er heult vom Berg zum Thale:
Mit Pfaff und Junker Hand in Hand!
O wachre Liberale!

Kriecht um die Wette! Kriecht und lauft!
Niet blind zu dem Verrathel!
Die deutsche Schule ward verkauft
Um etliche Mandate!

Ihr Thoren! Seid Ihr taub und blind?
Wann sah man je ein Gleiches?
Die letzte Hoffnung ist das Kind!
Die Zukunft ist's des Reiches!

Und Ihr vertraut es — o Stundall! —
Den Verren Orthodoxen
Und nennt dabei Euch liberal! —
O nennt Euch lieber Dohlen!

Seht, wie ob Euren Gaunelspiel
Die Geister sich empören.
Es ist genug! Es ist zu viel!
So läßt es rings sich hören.

Ja, selbst der stillste Mann im Land
Hat die Gekuld verloren,
Und zum Protekt sich kühn ermannt
Die Schaar der Professoren.

O denkt doch an die Zeit zurück,
Da hell die Sonne lachte,
Weil über Deutschland — weich ein Glut! —
Des Falken Auge wachte!

Wie stöh'n da krächzend vor dem Rist
Die Eulen und die Raben!
Und ach! Wir wähten das Gesicht
Verloren und begraben.

Jetzt aber flatter's wiederum
Um uns in wilden Schwärmen,
Und Ihr, Ihr bleibet still und stumm
Und laßt es ruhig lärmern!

Beimt Euch doch — hört Ihr sie schreien? —
Mit Euren guten Kameraden
Und wegt den Schnabel und host drein,
Wie's weiland Jakt that — Amen!

Cr-Cr

Kriegsengerichte. Herr von Solheim, Erbprinz
Sachsen, Fürst Bülow, die Kriegsengerrichte hegen
immer höher, aber noch immer nicht hoch genug,
Die (natürlich sorgfältig geheim gehaltenen) Wahrheit
ist die folgende: Wegen der Herabsetzung der Voge-
gerichten für den Kalen von Schwabmunde wird
der Kaiser demissionieren. Ueber seinen Nachfolger
ist noch nichts bestimmt. Man hört die Namen
Erzberger, Rosa Luxemburg und Hermann
Bahr nennen.

Nationalshande

Der Großherzog von Hessen
Hat sich so weit vergessen,
für Heine, den Poeten,
Mit Wärme einzutreten;

Der Fürst der Katten wendet
Sich zum Genie und spendet
Ihm Lorbeer und freies Zofen
Auf's Grabmal eines Großen;

Er stöh'n als Danfsegeiden
Der Armen und der Reichen
Um Rhein in deutschen Gassen
Ein Heine-Denkmal schauen.

Er kündigt anfangen
Sein Schenken und Verlangen
Und wendet sich mit Grausen
Von zeternden Bananen.

Der Kattenfürst hegt reine
Bewunderung für Heine —
Nun werden die „Centonen“
Ihn zweifellos — entthronen!

Der gute Kamerad



Ich hatt' einen Kameraden,
Einen netteren find'st Du nit:
Die letzten Zeit' an Seile
Und ging's ihm schlecht im Streite,
So trauerte ich mit.



Ich half ihm mit Moneten,
Wenn er im Dalles war;
Ich wußt ihn voller Tücken
Und deckt' ihm both den Rücken
In Stunden der Gefahr.



Mit allen meinen Feinden
Verschwor er sich dabei:
So oft man auf mich hegte —
Mein Freund war nicht der Letzte
Bei jeder Schauferei!



Zeinahe kam ich wieder
Jetzt eben untens Rad —
Wer war in diesem Falle
Perdör noch als Alle?
Mein guter Kamerad!

Pips



(Zeichnungen von A. Schmidhammer)



Fränkischer Heimat traute Gauen,
 Euch mit den Augen des Herzens zu schauen,
 Ungetrübt, ich preiße mein Glück,
 So oft meine Seele sich heimgefunden.
 Aus Auslands-Fernen
 Und Traumesternen
 Bei Tag und Nacht in heiligen Stunden,
 Wie wandelte ich selig die Wege zurück
 Zu dir, wie grüßt ich dich froh mit Mund und Hand,
 Meine Frankenheimat, mein Jugendland!

M. G. Conrad

An Michael Georg Conrad

A. Schmidhammer

zu seinem sechzigsten Geburtstag (5. April 1906)

Hörst Du den Höhn? Er rüttelt an den Scheiden.
 Er pfeift, wie Du, auf das Philisterdach.
 Je mehr sie schreien, er solle ruhig bleiben,
 Je toller treibt er seinen Schabernack.
 Dem Würdenträger nimmt er den Cylinder
 Vom hohen Kopf mit einem flinken Griff
 Und gibt ihm — welche Gaudi für die Kinder! —
 Im Hinnissein rachelnd, neuen Glanz und Schlick!

Und Deine Nar spritzt die weißen Schäume
 Zu Dir empor bis in den vierten Stock.
 Sind's etwa Deine eignen Dichterträume,
 Du stolzer Mann im schlichten Lederrock?
 Du kennst ja gründlich ihre Weiberlaunen,
 Du hast sie heimlich jahrelang belauscht.

Was hat sie nur? Das dröbnt ja wie Posaunen —
 Versteibst Du, Freund, was heut die Nar rauscht?

Du sechzig Jahr? Erzähle das den Jungen,
 Die heute schon mit zwanzig Greise find!
 Doch uns laß schwelgen in Erinnerungen
 An schöne Zeiten, jung Geburtstagsfind!
 „Ein Vercast den Lähnen und den Jähnen!“
 Kennst Du den Auf? Kennst Du den Auf? Sag!
 Und wie die Knaben juchzend alle kamen
 Und deutscher Kunst erstand ein neuer Tag!

Da gab es ein Gejeter und Gejammer;
 Du aber standest fest, ein Feld im Streit.
 In Trümmern schlugst Du mit wucht'gem Hammer
 Die morschen Götzen einer kleinen Zeit.
 Doch wahrer Größe gabst Du gern die Ehre,

Und heilig allezeit war Dir das Genie.
 Für Richard Wagner bauest Du Altäre,
 Vor Friedrich Nietzsche beugtest Du die Knie.

Was soll ich weiter Dir von Dir erzählen?
 Im Eichenkranke dort steht Buch an Buch.
 Die magst Du heute Dir als Zeugen wählen —
 Ein jedes voll von süßem Erdenruch.
 Und nun das Glas zur Hand und angestossen!
 Auf wen? Auf Dich? Du lächelst:

„Eitel Dumst!“
 „Ein brausend Hoch dem Schönen und dem Großen
 Und Deiner heißgeliebten deutschen Kunst!“
 Edgar Steiger

Aus der Dortmunder Volksschule

In Doermann und den Klassen,
 Da hängen Bilder dein,
 Die machten sich erblassen
 Jüngst eine Lehrerin.

Die beiden Majestäten
 Stellt jedes Bildniß dar.
 Ganz sittenein für Jeden,
 Der nicht merschugge war.

Nur sie konnt's nicht verfaulen,
 Sie ärger's grün und blau:
 Die Kaiserin hat 'nen Busen,
 Wie jede deutsche Frau.

Sie wurde wild und wilder
 Und strich zuletzt im Wahn
 Das Glas der schönen Bilder
 Mit schwarzer Farbe an.

Verfchwunden war am Morgen,
 Was froh die Scham verlegt.
 Der Busen ist verborgen,
 Die Lehrerin — versetzt.

Von ihrer Tugend rede
 Kein Lied, kein Geldebuch.
 Sie scheint total verblödet
 — Das ist des Muckers Fluch!

Karlchen

Widerruf

Ich ritt mein Pegasusrössel
 Einmal für den General Stössel
 Mit großer Bravour
 Und hab den Kerl gepriesen
 Als Helden, Ketter und Kl'en
 Von Port Arthur.

Nun seh ich: böß in die Kessel
 Hat mich der General Stössel
 Damals geführt:
 Der General Konradenko
 Hät' ich — ich kriege die Kränk, o! —
 Sogar arretiert.

Was also ich und mein Kössel
 Gerühmt vom General Stössel,
 Revocier ich hiemit

Und tröste mich nur mit Einem:
 Ich bin nicht allein mit meinem
 „Pour le mérite“

A. De Nora

Bahrs Aufruf: An Mein Volk!

Speidel ist Sieger geblieben und das das Schlacht-
 feld behauptet, das Hermann Vahr mit 21000 M.
 (Wahr, nicht Mann) geräumt hat. Speidel trium-
 phierte leide: „Noch ein solcher Sieg und ich bin
 pleite.“ Vahr aber befehligte die Meinhardt'sche, mit wirt-
 lichen Bäumen versehene Wollstalt. An die Thür
 seiner Wohnung aber hängte er folgenden Aufruf:

An Mein Volk!

§ 1. Direktoren, die mich zu engagieren wünschen,
 haben vor dieser Thür der Reize nach Queen zu
 bilden.

§ 2. Jeder folgende Direktor hat zu warten, bis
 der Kontrakt mit dem vorhergehenden gelöst ist
 Etöfen und Vordrängen ist verboten.

§ 3. Jeder Direktor, dessen Abstandssumme als
 zu gering nicht akzeptiert wird, hat sich hinten wieder
 anzustellen. Dies ist solange zu wiederholen, bis die
 Abstandssumme genügend erhöht ist.

§ 4. Zur Beschleunigung der Abfertigung find
 die Abstandssummen abgezählt bereit zu halten.

§ 5. Briefmarken fremder Länder werden nicht
 in Zahlung genommen.

Michels Wander-Unlust

Nach Britannien, nach Britannien
Zieht es gar nicht mich von dannen,
Wo ich schwer verunkelt bin,
Wo ich hinterließ vielmalie
Bei Regatten Preis-Pokalie,
Über keine Sympathien.

In Rußland, in Rußland
Geht ich auch nicht zu melken,
Weil der Gafffreund mir am End
Meinen guten alten Krügen,
Den sie immer noch befüllen,
Mit nach Hause geben könnt.

Nach nach Spanien, auch nach Spanien
Geht noch nicht mein Zerstesplanien,
Mit der Freundschaft dort ist's mir,
Weil die spanischen Caballeros
Kommen Deutschland in die queros,
Wo's nur angeht, hinterläßt.

Nach Italien, nach Italien
Reiß ich auch ein andermalien,
Wo der Bundesbruder ist,
Der mich liebt von ganzer Seele,
Und die Andern knackfidelio
Mit der gleichen Liebe fühl.

Mein, in Deutschland will ich bleiben
Und mir da die Zeit vertreiben —
Auch in Deutschland ist es schön —
Und ich will mich jetzt befeigen,
Daß ich mit das Ausland-Reisigen
Still und langsam abgewöhnt.

A. De Nora

Die Affensprache

Die Universität Chicago hat den Beschluß gefaßt, ein Department für das Studium der Sprache der Affen einzurichten. Drei Dutzend Affen aus Zentralafrika befinden sich bereits auf dem Wege nach Chicago.

Gefündigt ward von jeher viel
Im edlen Rednerfalle,
Ein neuer Ton kommt in die Welt
Jetzt mit der Affensprache.
Wir haben die Menschenreden satt,
Das Eitelschleiers-Gebüdel,
Der politischen Konferenzen Quatsch,
Das Kapitalists-Gebüdel,
Die alte Bratendegerei,
Die alten Zeitungsenten,
Den ewig rauchenden Nebelstrom
In unseren Parlamenten,
Das immer gleiche Wortgeplänkel
Der Vaten und der Pfaffen —
Wie klingen dagegen urwäldfrisch
Die Ausrufungen der Affen!
Es winken den Reportern bereits
Die sensationellen Chancen,
Statt Minister interviewt man bald
Gorillas und Schimpansen!
Ich glaube jedoch, so dummes Geschwätz,
Wie Menschen es oft zum Empören
Der Welt produzieren, bekommt man sogar
Vom dümmsten Aff nicht zu hören!

Krokodil



Die Schweregeburt von Algeciras

E. Wilks

Theilnehmenden Lausdileuten beehre ich mich anzugeigen, daß mich meine Gattin Konferenzia heute mit einem feudalen Sprößling beschenkt hat. Der Junge ist zwar etwas schwach auf der Brust, auch nicht gerade hinreißend schön, aber wir wollen froh sein, daß er endlich überhaupt da ist.

Fürst Bernhard von Bülow.

Nachschift: Gatte Schlimmeres erwartet!

Mohrden, Reichspudel.

Zunkerprüche

Der konferv. Reichstagsabg. von Eldenburg gab bei Beratung der Mottenvorlage unter deutscher Anspielung auf England folgendes von sich: „Ich hoffe, daß wir in Berlin auch einmal ein Siegesdenkmal mit Schiffsschnäbeln erleben werden.“

Wir kennen zwar Herrn von Eldenburg nicht persönlich, glauben aber nach dieser deplozierten, taftlosen Ausrufung, daß eine Ausmeißelung seines Schnabels auch kein übles Denkmal abgeben dürfte!

Zur gef. Beachtung!

Nr. 18 der „Jugend“ erscheint am 30. April als Frühlings-Nummer unter dem Titel:

„Das Paradies der Mucker“

Die Nummer behandelt in erster Linie das Problem des Nackten in der Kunst und bringt eine Reihe künstlerischer Darstellungen des nackten menschlichen Körpers von Paul Rieth, Fidus, R. Basilier, M. Bernuth, A. Kolb u. a. Das Titelblatt zeichnete Adolf Münzer (München).

Im literarischen Teil erscheint ein Essay von Prof. Cornelius Gurlitt (Dresden): „Das Nackte in Leben und Kunst“ und eine „Walpurgisnacht“ von Fritz von Oetlin. Ferner wird Dr. phil. Helene Stöcker mit einem Beitrag vertreten sein.



Die Geschichte einer Entente cordiale

A. Schmidhammer

„Die Ästchen hier — Gehören mir, —
Und diese da sind Deine, — Die ist Du nur allein!“

So sprach der Bruder John zu Jacques,
'o war Nacht!



Die Krefelder Tanzhusaren

Angelo Jank (München)

„So viele stramme Jungens uff eenmal hat noch keen Storch jebracht, wie unser Oberst Storch!“

(Anm.: Der Regimentskommandeur heißt tatsächlich von Storch!)